

als auf Worte geben. Besonders schwierig ist die Frage vom Standpunkte der Anti-Duellanten. Schon bei der Behandlung der Duellanten steht die Staatshoheit in Konflikt mit den Traditionen, aber bei der Behandlung der Nichtduellanten kommt die Staatshoheit mit sich selbst in Konflikt, mit der Rechtshoheit in Bezug auf den Kommandogewalt und das ist um so unerträglicher, als es ein und dieselbe Stelle ist: der Träger der Krone. Es gilt die Weiterbildung der Grundsätze der Kabinettsordnung. Der Begriff der Ehrlöslichkeit muss erheblich erweitert werden, insbesondere hinsichtlich der Familienehre. Ein Nowdies muss von vornherein satzungsfähig sein. Den weiteren Teil der Resolution lehnen wir ab, weil eine Strafverschärfung niemals wirksam sein wird.

Abg. Henn (F. Bp.): Wir sind grundsätzlich Gegner des Duells. Wir vertheidigen und gegen die Worte des Kriegsministers. Die Ehre des Offiziers ist keine andere als die anderer Leute. Das Duell macht den Lügen honori, den Betrüger, Ehebrecher und Fälscher. Das gibt zweiter Ehre und zweiter Recht. (Beifall links.)

Abg. Mertin (F. Bp.): Wir werden gegen die Resolution stimmen. Die Mißstände sind nicht so schlimm.

Abg. Brandys (Pole): Wir sind prinzipielle Gegner des Duells. Die Resolution geht uns nicht weit genug.

Abg. Herzog (W. Bp.): Die schärftesten Strafen schaffen das Duell nicht aus der Welt.

Der sozialdemokratische Antrag wird durch Hammelsprung mit 144 gegen 122 Stimmen angenommen, dagegen die Resolution der Budgetkommission. — Damit ist die Duellfrage erledigt.

Es wird die Beratung des

Militär-Etats

fortgesetzt. Die am Samstag verhandelten Zentrum-Nebenresolutionen, die bei der Verabsiedigung von Lieferungen die Verstärkung von Handwerkern und Heimarbeitern-Genossenschaften verlangen, werden angenommen. Auf eine Anfrage des Abg. Frömmeyer (Kons.) erwidert Generalmajor Staabs, daß die Entschädigung für Manöverschäden möglichst rasch festgestellt werden sollen. Er erklärt weiter dem Abg. Budehl (Soz.), daß den Wünschen der Bautechniker nach Möglichkeit entsprochen werden soll.

Dienstag 1 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen. Militär-Etat. Weiterberatung, Marine-Vorlagen und Marine-Etat.

Schluss 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 13. Mai.

Im Preußischen Abgeordnetenhaus wurde bei überfüllten Tribünen zu Beginn der heutigen Sitzung die Abstimmung über den Einwurf des Abgeordneten Vorhardt (Soz.) gegen seine Ausschließung vom Donnerstag vorgenommen. Das Haus beschloß mit 219 gegen 8 Stimmen und 8 Stimmenthaltungen die Ausschließung als gerechte Rüge anzusehen, was den Abg. Hoffmann (Soz.) zu dem Ruf veranlaßte: Selbstentmahnung der preußischen Duma! Dieser Aufruf wurde auf der rechten Seite des Hauses mit Pfiffl beantwortet. Sobald wurde der Gesetzesvorschlag betreffend die Änderung der sogenannten Knapp-Schäfts-Novelle angenommen und hierauf die Beratung des Eisenbahngesetzes in längerer Debatte fortgesetzt. Weiterberatung Dienstag 11 Uhr, außerdem Antrag Dittfurth betreffend die Einführung von Anwesenheitsgeldern, ferner weitere Anträge und Petitionen.

Der Blinde.

Skizze von Frederic Boutet.

Autorisierte Übersetzung von M. Doering.

Zogaus, tagein tauerne der grauföpige Bettler im gleichen Häuserwinkel an derselben Straßenkreuzung des belebten Stadtviertels.

Seit vielen Jahren erschien der Alte allein, ohne Führer. Mit dem Autorenstock prürend aufstampfend, stand er hastenden Schritten seinen Weg. Um den Hals trug der Bettler ein verwittertes Blechschild, mit der von Regen und Staub bereits fast verwischten Inschrift: „Erblindet — durch Unfall.“

Seine Almosenbüchse auf den Knien, daß Haupt erhoben mit unbeweglich harrem Ausdruck sah der Alte da. Sein linkes Auge war fest geschlossen, das rechte, blau unterlaufen, mit grell geröteten Rändern, karrierte glanzlos ins Veere. Wer ihn ansah, wandte entsetzt den Blick, so abschreckend wirkte dieses entstellte Gesichtsnärrich. Schweigend und unbeweglich sah der Alte da, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, in Regen und Sonnenchein, bei Sommerglut und Winterfülle.

Das Weltkugelgetriebe, das ihn umbrauste, koste, von ihm unbeachtet, vorüber; das Rattern der Autobusse, das Knattern der elektrischen Bahnen, das Wagenrossel und das Geschrei der Händler prallten, gleich Wogen gewölbe gegen Felsmauer, an seinem Ohr ab. Sein ganzes Empfindungswezen schien sich auf den Klang der Kupfer- und Nickelküste zu richten, die von Zeit zu Zeit in seine Büchse fielen.

Er hatte keine festen Kunden, die ihm täglich im Vorübergehen ein Geldstück spendeten. Hin und wieder, wenn an Glückstagen die Spenden reichlicher flossen, schien sein starres Auge sekundenlang zu glänzen, ein Aufleuchten huschte dann blitzig über seine pergamentinen Büge. Und so eine Silbermünze in der Büchse aufschlug, wandte der Alte dem großmütigen Geber sein Antlitz zu und flüsterte ein „Vohn's Gott.“

In stetem Gleitmasch floß sein Leben dahin. Der Alte auf seinem einträglichen Bett-



Graf Wolff-Metternich zur Graadt,
bissheriger deutscher Botschafter in London.



Freiherr Marquard von Bieberstein,
der neue deutsche Botschafter in London.

Rundschau.

Zur Angestelltenversicherung.

In Berlin fand am letzten Freitag eine Besprechung mit Vertretern von Landwirtschaft, Handel und Industrie, Arbeitgebern wie Angestellten, statt über die zunächst dringlichen Maßnahmen für die Durchführung des Angestelltenversicherungsgesetzes. Die Verhandlungen leitete der Präsident des Direktoriums, Wirtschaftsminister Koch. Sie

beschäftigen sich insbesondere auf das Beitragssystem, die Verankartung der notwendigen Wohn- und sonstigen Organisationsfragen. Die geplante Regelung, die sich überall den Bedürfnissen des praktischen Lebens anzupassen sucht, fand in näherer Aussprache allgemeine Zustimmung; gleichwohl von vorangegangenen Konferenzen der nämlichen Art in Hamburg, Dortmund, Frankfurt a. M., Nürnberg, Leipzig, Breslau und Danzig berichtet. Das Gesamtergebnis dieser Verhandlungen wird am 17. und 18. Mai in Berlin mit Vertretern aller größeren Arbeitgeber- und Angestelltenverbände ausgetragen werden.

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wie wir hören, ist der Gesetzesvorschlag über die Haftpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen nun mehr so weit gediehen, daß er demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehrfachen Verhandlungen mit den Interessen, die im Reichstagsamt stattfinden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Anerkennung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Lohnunternehmern und des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwurfs eingehend gehört, wobei zu bemerken ist, daß die Grundzüge der Vorlage ihre volle Zustimmung fanden. Diese befindet sich sowohl mit den Personen- wie auch mit den Sachschäden, nehmen also eine erschöpfende Regelung der Materie in Aussicht. Beabsichtigt ist, die Bestimmung über die Haftung für Personenschäden an Stelle der einschlägigen Vorschriften des Gesetzes vom 7. 6. 1871 treten zu lassen. Dabei sollen für die Haftung für Sach- und Personenschäden dieselben Voraussetzungen maßgebend sein. Bezüglich der Haftung für Straßenbahnen sollen die Haftungsgrundsätze des Automobilgesetzes in Anwendung kommen, die milder sind als die des Reichspflichtgesetzes, das für Bahnen mit eigenem Fahrkörper in Betracht kommen soll. Die Grundzüge lehnen sich im übrigen eng an das Reichspflichtgesetz in der Fassung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch an. Nur einzelne Bestimmungen (Ausgleichung unter mehreren Haftpflichtigen) sind dem Automobilgesetz nachgebildet.

Regelung der Arbeitsverhältnisse des Krankenpflegerpersonals.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist eine reich gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse der Personen beabsichtigt, die in öffentlichen und privaten Krankenhäusern, Heilstätten und Genesungsheimen, sowie in der privaten Krankenpflege beschäftigt sind. Bereits vor langer Zeit sind seitens der zuständigen Reichsbehörde Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse des Krankenpflegerpersonals veranstaltet worden, die jetzt im wesentlichen vorliegen, so daß der Regelung der Angelegenheit näher getreten werden kann. Das Material wird gegenwärtig im Reichsgefußdienst einer Sichtung und Bearbeitung unterzogen. Da sich die Angelegenheit noch im Stadium der ersten Entwicklung befindet, dürfte die Fertigstellung eines Entwurfs noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Änderung der ärztlichen Prüfungsordnung.

Wischen der Reichsregierung und den Regierungen der Bundesstaaten schwanken zurzeit Beratungen über eine teilweise Ab-

änderung der ärztlichen Prüfungsordnung.

Es handelt sich dabei einmal um die Bestimmungen über das Dispensationsweien und ferner über die Ableistung des praktischen Jahres. Man wird allerdings nicht unnehmen können, daß in den vom Bundesrat geregelten grundlegenden Fragen wesentliche Änderungen eintreten werden, wohl aber dürften die dazu zwischen den Bundesregierungen getroffenen Vereinbarungen in einzelnen Punkten abgeändert werden.

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wie wir hören, ist der Gesetzesvorschlag über die Haftpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen nun mehr so weit gediehen, daß er demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehrfachen Verhandlungen mit den Interessen, die im Reichstagsamt stattfinden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Anerkennung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Lohnunternehmern und des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwurfs eingehend gehört, wobei zu bemerken ist, daß die Grundzüge der Vorlage ihre volle Zustimmung fanden. Diese befindet sich sowohl mit den Personen- wie auch mit den Sachschäden, nehmen also eine erschöpfende Regelung der Materie in Aussicht. Beabsichtigt ist, die Bestimmung über die Haftung für Personenschäden an Stelle der einschlägigen Vorschriften des Gesetzes vom 7. 6. 1871 treten zu lassen. Dabei sollen für die Haftung für Sach- und Personenschäden dieselben Voraussetzungen maßgebend sein. Bezüglich der Haftung für Straßenbahnen sollen die Haftungsgrundsätze des Automobilgesetzes in Anwendung kommen, die milder sind als die des Reichspflichtgesetzes, das für Bahnen mit eigenem Fahrkörper in Betracht kommen soll. Die Grundzüge lehnen sich im übrigen eng an das Reichspflichtgesetz in der Fassung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch an. Nur einzelne Bestimmungen (Ausgleichung unter mehreren Haftpflichtigen) sind dem Automobilgesetz nachgebildet.

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wie wir hören, ist der Gesetzesvorschlag über die Haftpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen nun mehr so weit gediehen, daß er demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehrfachen Verhandlungen mit den Interessen, die im Reichstagsamt stattfinden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Anerkennung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Lohnunternehmern und des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwurfs eingehend gehört, wobei zu bemerken ist, daß die Grundzüge der Vorlage ihre volle Zustimmung fanden. Diese befindet sich sowohl mit den Personen- wie auch mit den Sachschäden, nehmen also eine erschöpfende Regelung der Materie in Aussicht. Beabsichtigt ist, die Bestimmung über die Haftung für Personenschäden an Stelle der einschlägigen Vorschriften des Gesetzes vom 7. 6. 1871 treten zu lassen. Dabei sollen für die Haftung für Sach- und Personenschäden dieselben Voraussetzungen maßgebend sein. Bezüglich der Haftung für Straßenbahnen sollen die Haftungsgrundsätze des Automobilgesetzes in Anwendung kommen, die milder sind als die des Reichspflichtgesetzes, das für Bahnen mit eigenem Fahrkörper in Betracht kommen soll. Die Grundzüge lehnen sich im übrigen eng an das Reichspflichtgesetz in der Fassung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch an. Nur einzelne Bestimmungen (Ausgleichung unter mehreren Haftpflichtigen) sind dem Automobilgesetz nachgebildet.

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wie wir hören, ist der Gesetzesvorschlag über die Haftpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen nun mehr so weit gediehen, daß er demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehrfachen Verhandlungen mit den Interessen, die im Reichstagsamt stattfinden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Anerkennung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Lohnunternehmern und des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwurfs eingehend gehört, wobei zu bemerken ist, daß die Grundzüge der Vorlage ihre volle Zustimmung fanden. Diese befindet sich sowohl mit den Personen- wie auch mit den Sachschäden, nehmen also eine erschöpfende Regelung der Materie in Aussicht. Beabsichtigt ist, die Bestimmung über die Haftung für Personenschäden an Stelle der einschlägigen Vorschriften des Gesetzes vom 7. 6. 1871 treten zu lassen. Dabei sollen für die Haftung für Sach- und Personenschäden dieselben Voraussetzungen maßgebend sein. Bezüglich der Haftung für Straßenbahnen sollen die Haftungsgrundsätze des Automobilgesetzes in Anwendung kommen, die milder sind als die des Reichspflichtgesetzes, das für Bahnen mit eigenem Fahrkörper in Betracht kommen soll. Die Grundzüge lehnen sich im übrigen eng an das Reichspflichtgesetz in der Fassung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch an. Nur einzelne Bestimmungen (Ausgleichung unter mehreren Haftpflichtigen) sind dem Automobilgesetz nachgebildet.

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wie wir hören, ist der Gesetzesvorschlag über die Haftpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen nun mehr so weit gediehen, daß er demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehrfachen Verhandlungen mit den Interessen, die im Reichstagsamt stattfinden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Anerkennung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Lohnunternehmern und des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwurfs eingehend gehört, wobei zu bemerken ist, daß die Grundzüge der Vorlage ihre volle Zustimmung fanden. Diese befindet sich sowohl mit den Personen- wie auch mit den Sachschäden, nehmen also eine erschöpfende Regelung der Materie in Aussicht. Beabsichtigt ist, die Bestimmung über die Haftung für Personenschäden an Stelle der einschlägigen Vorschriften des Gesetzes vom 7. 6. 1871 treten zu lassen. Dabei sollen für die Haftung für Sach- und Personenschäden dieselben Voraussetzungen maßgebend sein. Bezüglich der Haftung für Straßenbahnen sollen die Haftungsgrundsätze des Automobilgesetzes in Anwendung kommen, die milder sind als die des Reichspflichtgesetzes, das für Bahnen mit eigenem Fahrkörper in Betracht kommen soll. Die Grundzüge lehnen sich im übrigen eng an das Reichspflichtgesetz in der Fassung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch an. Nur einzelne Bestimmungen (Ausgleichung unter mehreren Haftpflichtigen) sind dem Automobilgesetz nachgebildet.

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wie wir hören, ist der Gesetzesvorschlag über die Haftpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen nun mehr so weit gediehen, daß er demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehrfachen Verhandlungen mit den Interessen, die im Reichstagsamt stattfinden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Anerkennung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Lohnunternehmern und des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwurfs eingehend gehört, wobei zu bemerken ist, daß die Grundzüge der Vorlage ihre volle Zustimmung fanden. Diese befindet sich sowohl mit den Personen- wie auch mit den Sachschäden, nehmen also eine erschöpfende Regelung der Materie in Aussicht. Beabsichtigt ist, die Bestimmung über die Haftung für Personenschäden an Stelle der einschlägigen Vorschriften des Gesetzes vom 7. 6. 1871 treten zu lassen. Dabei sollen für die Haftung für Sach- und Personenschäden dieselben Voraussetzungen maßgebend sein. Bezüglich der Haftung für Straßenbahnen sollen die Haftungsgrundsätze des Automobilgesetzes in Anwendung kommen, die milder sind als die des Reichspflichtgesetzes, das für Bahnen mit eigenem Fahrkörper in Betracht kommen soll. Die Grundzüge lehnen sich im übrigen eng an das Reichspflichtgesetz in der Fassung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch an. Nur einzelne Bestimmungen (Ausgleichung unter mehreren Haftpflichtigen) sind dem Automobilgesetz nachgebildet.

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wie wir hören, ist der Gesetzesvorschlag über die Haftpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen nun mehr so weit gediehen, daß er demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehrfachen Verhandlungen mit den Interessen, die im Reichstagsamt stattfinden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Anerkennung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Lohnunternehmern und des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwurfs eingehend gehört, wobei zu bemerken ist, daß die Grundzüge der Vorlage ihre volle Zustimmung fanden. Diese befindet sich sowohl mit den Personen- wie auch mit den Sachschäden, nehmen also eine erschöpfende Regelung der Materie in Aussicht. Beabsichtigt ist, die Bestimmung über die Haftung für Personenschäden an Stelle der einschlägigen Vorschriften des Gesetzes vom 7. 6. 1871 treten zu lassen. Dabei sollen für die Haftung für Sach- und Personenschäden dieselben Voraussetzungen maßgebend sein. Bezüglich der Haftung für Straßenbahnen sollen die Haftungsgrundsätze des Automobilgesetzes in Anwendung kommen, die milder sind als die des Reichspflichtgesetzes, das für Bahnen mit eigenem Fahrkörper in Betracht kommen soll. Die Grundzüge lehnen sich im übrigen eng an das Reichspflichtgesetz in der Fassung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch an. Nur einzelne Bestimmungen (Ausgleichung unter mehreren Haftpflichtigen) sind dem Automobilgesetz nachgebildet.

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wie wir hören, ist der Gesetzesvorschlag über die Haftpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen nun mehr so weit gediehen, daß er demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehrfachen Verhandlungen mit den Interessen, die im Reichstagsamt stattfinden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Anerkennung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Lohnunternehmern und des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwur

Den Bestrebungen des Kennklubs auf Schaffung des allerbesten Gesäufes ist die Natur eingegangen. Der Regen der letzten Tage hat Wunder gewirkt; die Geäuse sind in fabelhaftem Zustand.

Für den zu erwartenden Umfang des Handwerkes spricht auch die Tatsache, daß, wie bei den Beiträgen des letzten Jahres, so auch bei dem demnächstigen Frühjahrsserenen ein Sonderzug zur Förderung von Rennpferden des Berliner Unionklubs vorgesehen ist. Der Zug kommt am Tage vor dem Rennfeste, am Mittwoch, 15. Mai, meistens um 8.15 Uhr, in Erbenheim an und läuft, um 12.45 Uhr morgens, ab Erbenheim denselben Weg zurück.

Lokalgewerbeverein Wiesbaden.

A. Unter starker Beteiligung hielt gestern abend im Clubraum der "Barbürge" der Handwerkeverein Wiesbaden seine diesjährige Generalversammlung ab, die um 9 Uhr von dem Vorsitzenden Herrn Architekt Dr. Dähne eröffnet wurde. Vor Eintritt in die reichhaltige Tagessitzung bestellte der Vorsitzende die Eröffnungen, so wie das neue Vorstandsmittel, Herrn Stadtbaumeister Carl Meyer, und gab davon Kenntnis, daß Herr Stadtältester Biel aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Das Andenken von 14 verstorbenen Mitgliedern ehrt die Versammlung durch Erheben von den Ehren. Für das laufende Jahr sind seitens des Vereins wieder mehrere Besichtigungen gewerblicher und industrieller Betriebe, darunter der Spezialwerke in Nüßelsheim, des Alberbodes, der Dreifaltigkeitskirche und der Salzwerke Audorf in Kotzen vorgesehen. Der Vorsitzende ging hierauf dazu über den

Jahresbericht:

zu erzielen, dem zu entnehmen ist, daß die Postanstalt, daß man angesichts der Lage des Stadtkreises überhaupt und im Hindblide auf die fortwährende Entwicklung der Stadt Wiesbaden einer Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage auch wohl hoffen mag, dachte, sich nur in sehr deplorablen Maße erfüllt hat.

Wohl hat die Kurindustrie nicht unzählige Abrechnungen und davon auch einzelne Handwerkswege profitieren lassen, aber die Allgemeinheit des Handwerks in vollkommener Weise vom Baugewerbe und dieses liegt seit Jahren nahezu brach. Bedrohtigt man ferner die ungünstige Lage des Handmarktes, die Schwierigkeiten im Gebiete des Realitäts — die Belebung 2. Hypothesen ist außerordentlich schwierig — gewisse unverkennbare Härten der heitzenen Bauordnung, das grausende Unwesen der Preisdrückerei und stumpflosen Unterbietungen, die gar Ende nehmenden Wohnbewegungen der Arbeiter, die allgemeine Tendenz zu allen Gebieten, die Schäden des Bergbaus usw. so läßt sich die Schwere des Unterganges erkennen, den gegenwärtig Handwerk und Kleingewerbe durchdringen.

Weitere interessante Mitteilungen aus den abgelaufenen Geschäftsjahren fanden beredt in Nr. 104 des Wiesbadener General-Anzeigers vom 3. d. M. Erwähnung.

Im Anschluß an diese Berichterstattung batte der Vorsitzende in erste Linie den Staats- und Kommunalbehörden für das dem Betrieb sowohl, als auch dem Handwerk entsprechende Wohlwollen. Bei der sodann vereinbarten Vorstandswahl wurden die Herren A. Hartmann, Dr. Kaltwasser, Jacob und Georg Sander wieder, Herr Dr. Werner, Tapeziermeister, neu gewählt.

Zu der vom 9. bis 11. Juni d. J. in Darmstadt v. d. S. stattfindenden Generalversammlung des Gewerbevereins Nassau standen mehrere Anträge vor, so u. a. verlangt werden, daß die Wahl und Entlassung der gewerblichen Lehrer dem jeweiligen Volksland überlassen bleiben soll. Der Gewerbeverein Biebrich wünscht Anerkennung der Streitklausur bei Arbeitsvergabe, Method die Herausstellung des Steuer-Mittelstuhles in der 4. Klasse und Verantragung, daß dieser noch nicht zur Gewerbesteuer heranzogenen Betriebe. Von Montabaur wird beantragt, daß hinzu wirken, daß die künftige Verkaufszeit nicht verkürzt werde. Überlaststein wünscht Abschaffung des Reichsbrieftempels usw.

Einen besonders großen Umfang haben die Eisenbahnumstücks angenommen. In der Generalversammlung wird der Eisenbahngewerbeverein 10 Abgeordnete entsenden. Das arbeits Interesse bei der geplanten Eisenbahn nahm aber die

Gewerbeförderungsanstalt

zu Nutzen. Es entzündete sich darüber eine lange und angeregte Debatte. Hierzu gehörte zunächst Herr Statthalter A. Meier, der darauf hinwies, daß es unrichtig sei, dies über den Vorteil oder den Nachteil des der Regierung geplanten Institutes ein Urteil zu fällen. Das von Herrn Rechnungsrat Dr. von Conta ausgearbeitete Projekt dürfte nach seiner, des Redners, allen Anforderungen, die Handwerksanstalt stellen, gerecht werden. (Neben diesen Bescheinigungen des Projektes ist bereits in Nr. 113 des Wiesbadener General-Anzeigers vom 11. d. M. eingehend berichtet. D. Red.)

Der Bericht der Diskussion wandte sich der Landesbank-Inspektor Metz zunächst mit einer Entschiedenheit gegen die Absicht der Regierung, die zentrale Hauptgeschäftsstelle nach Frankfurt a. M. zu legen. Dies müßte unter allen Umständen als verfehlt angesehen werden, da damit den Gewerbetreibenden auf dem Lande in feiner Weise gedient werden, wie nicht als Zentrale des gesamten Handels und Gewerbes anzusehen, schon ausgeschlosse seiner geographischen Lage. Wenn die Stadt hierbei in Betracht komme, dann ist Wiesbaden. Von hier aus müssen die Bäder über das ganze Nassauer

Land erstrecken und geht man wohl in der Ansicht nicht fehl, daß Wiesbaden als Sitz der Regierung der geeignete Ort der zentralen geschäftlichen der Gewerbeförderungsanstalt sei. Geschieht dies nicht, dann habe man den ganzen Einfluß auf die Gestaltung von Handel und Gewerbe der Stadt Frankfurt a. M. in die Hände gespielt, das dann selbstverständlich in erster Linie seine kommunalen Interessen wahrnimmt und aus dem Institut den Vorteil zu ziehen sucht, der zum Augen und Frommen der Frankfurter Gewerbetreibenden am geeignetesten ist.

Der gleichen Ansicht trat Herr Stadtverordneter Haasohn bei, der u. a. ausführte, daß der Gedanke der Schaffung dieses gewerblichen Institutes nicht aus Handwerkertrieben stamme. Die Absicht der Regierung, Fördernd für das Handwerk einzutreten, sei sehr lobenswert, lasse sich aber in anderer Art viel überragen. Im bishörigen Kreis sehe man vorerst den Projekt noch wenig sympathisch gegenüber. Regierungs-Baumeister a. D. Wolff sprach sich dafür aus, daß es Sache des Bezirksoberhauptes sein müsse, die Leitung des Institutes zu übernehmen. An der Versammlung beteiligten sich noch die Herren Stadtverordneten Hink, Kaltwasser, Handwerkskammerchef Schröder, Gewerbebehördenchef Kerner, sowie die Herren Berger und Rauch. Die allgemeine Ansicht der Versammlung ging dahin, daß, wenn das Projekt zur Ausführung gelangen sollte, darauf gesehen werden müsse, daß die Gewerbeförderungsanstalt ihren

Sitz nach Wiesbaden:

oder wenigstens die zentrale Hauptgeschäftsstelle, am Sitz der Regierung und nicht nach Frankfurt a. M. befasse. Ein Antrag Weger er dagegen, daß der vom Arbeitsausschuß erledigte Bericht nicht eher an den Minister für Handel und Gewerbe abgehen soll, als bis die Interessenten sich darüber ausgesprochen haben, fand einstimmige Annahme.

Zum Schluss sprach Herr Stadtverordneter Hink noch über die Schaffung zweier Hypothesen und über das Aufzäumen mit den alten Preisen im Handwerk. Herr Sekretär Schröder bemerkte dazu, daß die Allgemeinheit des Handwerks in vollkommener Weise vom Baugewerbe und dieses liegt seit Jahren nahezu brach. Bedrohtigt man ferner die ungünstige Lage des Handmarktes, die Schwierigkeiten im Gebiete des Realitäts — die Belebung 2. Hypothesen ist außerordentlich schwierig — gewisse unverkennbare Härten der heitzenen Bauordnung, das grausende Unwesen der Preisdrückerei und stumpflosen Unterbietungen, die gar Ende nehmenden Wohnbewegungen der Arbeiter, die allgemeine Tendenz zu allen Gebieten, die Schäden des Bergbaus usw. so läßt sich die Schwere des Unterganges erkennen, den gegenwärtig Handwerk und Kleingewerbe durchdringen.

* * *

Die Wiesbadener Kaiserstage. Gestern fand eine Vorparade statt, zu der die Truppen sich um 7 Uhr versammelten. Es nahmen daran die verschiedenen Truppenführer teil, die auch zur Kaiserparade Aufführung nehmen: die beiden Garnisonen Bataillone der 80er, die 27er, die Unteroffizierschule Biebrich und die 88er aus Mainz. Gegen 8 Uhr rückten die Truppen mit klirrendem Spieß wieder in ihre Kasernen ein. Die Kaiserparade wird befehligt von dem Kommandeur der 41. Brigade, Generalmajor Kiebel. Zu dieser Brigade gehören die 88er, die an der Kaiserparade teilnehmen, während von den bislang 80ern, wie schon angeführt, nur zwei Bataillone beteiligt sind. Am Samstag, 18. Mai, dem Tage der Kaiserparade, werden bis zur Aufhebung der Absperrung durch die Schutzmanschaft folgende Straßen für den öffentlichen Verkehr gesperrt: Von 10 Uhr vormittags ab: 1. die Wilhelmstraße von der Sonnenbergerstraße bis zum Haufe Nr. 42; 2. der Weg zwischen Wilhelm- und Paulinenstraße, welcher über durch die Kuranlagen unmittelbar hinter dem Theater am Schillerdenkmal vorbeiführt; 3. der Badom im Paulinenstraße; 4. der Kurhausplatz. Von 11 Uhr vormittags ab: die Sonnenbergerstraße von der Taunusstraße bis zum Kurhaus; die Taunusstraße von der Wilhelmstraße bis zum Goethebrunnen. Das nicht mit Jubelklangen versehene Publikum kann auf den zu den beiden Kolonnaden führenden Treppen Aufführung nehmen. Der Zugang zur alten Kolonade ist nur von der Sonnenbergerstraße der, zur Theatertkolonade nur von der Paulinenstraße der gestattet.

Die Rahmenkompanie bei der Ankunft des Kaisers wird in diesem Jahre die fünfte Kompanie des Büßler-Regiments von Geroldsdorf (Kurbesselsdorf) Nr. 80 sein; sie wird von Hauptmann Kettner befehligt.

Hohes Interesse. Neuerdings trafen zum Kurantwohl vier ein: Baron v. Südböckebrock — Graf Hallwyl — Graf v. Dönhoff — Graf v. Dönhoff (Metropole u. Novowol) — Graf v. Dönhoff (Frankfurt a. O. (Marktpleis 5)) — Frhr. v. Lettenberg-Wrede (Quistiana) — Graf Poniatowski — Kocielny (Palast-Hotel) — Baron v. d. Recke-Schloß Neuenburg (Villa Grand-pair) — Ritter v. Wessely-Wien (Rote).

Die Büßelsdorfer Polizei. Vor 6 Jahren war einem bislangen Einwohner ein lehrwürdiges Fahrrad gestohlen worden. Die damals von der Polizei aufgenommenen Recherchen waren erfolglos geblieben. Da der Büßelsdorfer hatte der Polizei wohl bin und wieder auf der Polizei noch nachgefragt, jedoch fand alle Hoffnung, jemals das Rad wieder zu sehen, aufgegeben. Am Samstag vorherer Woche wurde dem früheren Besitzer das Rad durch die Kriminalpolizei ausgebändigt; es war in Königsberg beschlagnahmt

und auf dem Lande in feiner Weise gedient worden, wie nicht als Zentrale des gesamten Handels und Gewerbes anzusehen, schon ausgeschlossen seiner geographischen Lage. Wenn die Stadt hierbei in Betracht komme, dann ist Wiesbaden. Von hier aus müssen die Bäder über das ganze Nassauer

Land erstrecken und geht man wohl in der Ansicht nicht fehl, daß Wiesbaden als Sitz der Regierung der geeignete Ort der zentralen geschäftlichen der Gewerbeförderungsanstalt sei. Geschieht dies nicht, dann habe man den ganzen Einfluß auf die Gestaltung von Handel und Gewerbe der Stadt Frankfurt a. M. in die Hände gespielt, das dann selbstverständlich in erster Linie seine kommunalen Interessen wahrnimmt und aus dem Institut den Vorteil zu ziehen sucht, der zum Augen und Frommen der Frankfurter Gewerbetreibenden am geeignetesten ist.

Aus der Handelskammer. Auf Veranlassung der Handelskammer Wiesbaden wurde von den beteiligten Kammern der Geldschuh gefüllt, die Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern" aufzulösen.

Die Post zu Pfingsten. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschließlich 25. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — angenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse verlaufen werden.

Zum Submissionswesen. Da in einer Sitzung der Stadtverordneten ein Antrag angenommen wurde, wonach die Submissionsvorschriften der Stadt Wiesbaden dahin ergänzt werden möchten, daß der Magistrat der Stadt Wiesbaden die Sachverständigen, welche bei Vergabe von Arbeiten und Lieferungen gebürgt werden sollten, nach Ablösung der Handwerkskammer erneut ernannt soll, richtete die Handelskammer an den Magistrat die Bitte, nicht nur die Handwerkskammer, sondern auch die Handelskammer bei Ernennung solcher Sachverständiger zu hören, die ihr Gutachten bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen abgeben sollen.

Die Gewerbeförderungsanstalt. Nunmehr ist das ausgearbeitete Projekt über die Errichtung einer Gewerbeförderungsanstalt im Regierungsbezirk Wiesbaden, über das wir bereits ausführlich berichtet, dem Regierungspräsidenten Dr. von Meißner vorgelegt worden. Das Projekt wird jetzt noch dem Minister für Handel und Gewerbe, dem Bezirksoberhaupt für den Regierungsbezirk Wiesbaden, dem Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Handwerkskammer sowie dem Gewerbeverein für Nassau zur Prüfung und Beschlussnahme vorgelegt. Bemerkt wird sich die Handelskammer am 23. Mai mit dieser Frage beschäftigen, ebenso am 10. Juni d. J. der Gewerbeverein für Nassau in seiner Versammlung in Darmstadt. Die vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und Wiesbaden

gesellschaftlichen, Geschäftshandels und religiöse Bedeutung. Der Tagung dienten eine am Samstag der 15. ordentliche Sitzung des Main-Meier-Hauses im Deutschen Nationalen Handlungsgesellschafts-Schultheißen, an dem über 150 Bedauernsmitglieder aus 45 Orten von Hessen und Hessen-Rhein teilnahmen.

Aus dem Gerichtsaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein Logistischwindler.

sc. Der Steinruder Joseph Buchmüller aus Freiburg im Breisgau verabschiedete sich, nachdem er am 14. März d. J. erst aus dem Gefängnis entlassen, auf betrügerische Weise Logis, und zwar in Wiesbaden, Mainz und anderen Städten. Wegen Betrug in 12 Fällen, Diebstahl von 60 M. und falscher Namensführung nahm ihn das Gericht in zwei Jahre Gefängnis, eine Woche Haft und fünf Jahre Ehrverlust.

Erfolgreiche Berufung.

sc. Der Gärtnerei Philipp Oppermann von hier war vom Schöffengericht wegen Diebstahls mehrerer Handkarren in 5 Monate Gefängnis genommen worden. Auf seine Berufung setzte die Strafkammer die Strafe auf 4 Monate herab.

*
Religionsschörung.

Nordhausen, 14. Mai. Die Kirche mit der Kneipe verwechselt haben einige Burschen, die sich vor der diesjährigen Strafkammer wegen Religionsschörung zu verantworten hatten. Es handelt sich um drei jugendliche Arbeiter, die am letzten Werknachtfest nach einem Bergsteigen die Kirche besuchten, wo sie durch ihr auffälliges Verhalten bald den Unwillen der übrigen Kirchenbesucher erregten. Sie begannen aus einer Schnapsflasche zu trinken und begleiteten die Rode des Geistlichen mit unsäglichen Bemerkungen. Der Aufruf der Rückersturz, das Gotteshaus zu verlassen, leisteten sie keine Folge. Das Gericht nahm Missachtung auf die Betrunkenheit der Angeklagten und erkannte gegen zwei von ihnen auf die drei, gegen den dritten auf einen Monat Gefängnis.

Zum Tode verurteilt.

Straubing, 14. Mai. Das bissige Schwurgericht verurteilte den Biebricher Franz Schäffelhuber von Hödenberg wegen Raubmordes zum Tode. Der Angeklagte hatte im Walde bei Hödenberg den 80jährigen Austräger Martin Seidl, der 7000 Mark Vermögen besaß, überfallen und getötet.

Das Nassauer Land.

Verband der kommunalen Polizeibeamten.

Bad Homburg, 14. Mai.

Unter dem Vorsteher des Polizeibeamten Krauß-Marburg hielt der Verband der kommunalen Polizeibeamten der Provinz Hessen-Nassau am vergangenen Sonntag seine erste Hauptversammlung statt. Es waren 32 Ortsgruppen mit 337 Stimmen vertreten.

Gegenseitig beschäftigte sich die Tagung mit der Schaffung sozialer Einrichtungen für die Verbandsmitglieder. Man beschloß insbesondere als möglich die Gründung eines Fonds zur Errichtung eines Erholungsheimes für frische und rücksichtsvolle Beamte in die Nähe zu leisten; ferner soll auf Antrag der Ortsgruppe Marburg die Sterbeunterstützungskasse erheblich weiter ausgebaut werden. Über die dringend nötige Pensionierung der Polizeibeamten in kleineren und ländlichen Gemeinden referierten Janus-Glaßborn und Sophie Oberurzel. Ihre Anträge wurden der am 26. Juni d. J. in Erfurt stattfindenden Bundesversammlung als Material überwiesen. Einstimmige Annahme fand auch der Antrag der Ortsgruppe Steinau, der eine Urlaubsordnung für die ländlichen Polizeibeamten fordert.

Der vom Vorstand ersetzte Geschäftsbereich über das erste Jahr ließ ein tüchtiges Arbeitens des Vorstandes auf allen Gebieten erkennen, das sich besonders in der sozialen Fürsorge für die Beamten und in der eifriren Verarbeitung für den Verband bemerkbar mache. Einor Einnahme von 281.31 M. standen 219.52 M. gegenüber. Der Haushaltshaushalt für 1912 lädt in Ausgaben und Einnahmen mit 800 Mark ab. Die Zahl des endgültigen Vorstandes seitige folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Krauß-Marburg; 2. Vors. Meerhöft a. R. Schriftführer: Benda-Marburg und Bülle-Dersfeld; Sekretär: Gille & Homburg und Metzler-Ludwigsburg; Beisitzer: Münnich-Biebrich, Hoffmann-Oberlahnstein und Jung-Gronau.

Zum Provinzialabgeordneten für die Bundesversammlung in Erfurt wurde Krauß-Marburg bestimmt. Die Verbandsleitung ernannte sodann die um den Verband verdienten Mitglieder Polizeikommissar Voob-Biebrich und Polizeiaufseßmeister Seeger-Homburg zu Ehrenmitgliedern.

Die nächstjährige Hauptversammlung tritt in Marburg zusammen. — Den Verhandlungen schloß sich eine Besichtigung der Stadt und der Saalburg an.

*
Bierstadt, 14. Mai. Hier hielt gestern der Bürgerverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Fabrikant Riegel, eröffnete den Jahreshaupt-

richt, an den sich eine Aussprache anschloß über das Projekt des Güterbahnhofs, der Kanalisation und der Eingemeindung der Vororte. Ueber letzteres Projekt schwanden noch die Verhandlungen. Die Kanalisation wird sicherlich noch manche Jahre hinausgeschoben, da man in den nächsten Wochen mit der Fäkalienausfuhr zu beginnen gedenkt. Beüglich der Eingemeindung scheint in Bierstadt wenig Neigung zu sein. Durch Zugang neuerkräftiger Bewohner erhält man in einigen Jahren mit dem Anschlag zur Einkommenssteuer wieder zum alten Satz von 100 Prozent zurückkehren zu können. Der Kassenbericht ergab ein Vereinsvermögen von 286.78 M. In den Vorstand wurden die vier auscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Die Mitgliederzahl beträgt 123. — In einer Versammlung des Männergesangsverein "Arion" wurde einstimmig Tapetiermeister Wilhelm Stiehl zum ersten Vorsitzenden gewählt.

a. Klosterheim, 14. Mai. Gestern Sonntags unterhielt der Männergesangsverein "Eintracht" seinen Familienauflauf, der zunächst nach Rangenabstand stattfand. Hier wurde das Mittwochssahl eingezogen. Dann ging es über Bamberg nach Schlangenbad und Eltville, wo man mit den Mitgliedern des Gesangvereins "Concordia" einige frohe Stunden verlebte.

b. Sauerstein, 14. Mai. In der leichten Versammlung des Männer-Gesang-Vereins wurden zum 1. Christführer Dr. Vennebach und W. Springer als 2. Christführer gewählt. Für den Himmelfahrtsfesttag wurde eine Herrenreise nach der Vorei vorgesehen. Am 1. Pfingstferiertag unternimmt der Männergesangsverein einen Familienauflauf nach Nendorf. — Der Gesangverein "Eintracht" hielt am vergangenen Sonntag im "Saalbau Tivoli" sein erstes Sommerfest ab. Der Verein, unter Leitung seines Dirigenten Carl Meinhart, trug, einige sehr schöne Chöre und Volkslieder vor. Mehrere Salonvorträge, Scherztänze und Polonaise trugen zur Unterhaltung des Publikums bei. Sämtliche Vorträge wurden mit vollem Beifall aufgenommen.

b. Niedrich, 14. Mai. Seit gestern ist ein regelrechter Personen-Omnibusverkehr zwischen Niedrich und Eltville eingerichtet worden. Die Fahrten gehen ab Niedrich 7.40 und 10.40 Uhr vorm., 2 und 7.15 Uhr nachm., ab Eltville, 8.40 und 11.25 Uhr vorm., 8.30 und 9.10 Uhr nachmittags.

b. Dattelnheim, 14. Mai. In dieser Gemeinde werden zurzeit verschiedene Verbesserungen gemacht. Die Gradelegung der Kurve auf der bissigen Eisenbahnstrecke ist in vollem Gange, auch ist die Unterführung des Seckeweses bald fertiggestellt. — Ein großer Teil der Gebäude noch Dattelnheim bis zur Höhe der Ortsgrenze ist in letzter Woche mit Neuverkleidung versehen worden. Im Laufe des Jahres ist die Fälschung der ganzen Chaussee geplant.

b. Hattenheim, 14. Mai. Überaus große Freude wurde der bissigen Omnibusverkehr aufteilt, als vom Landrat die Kunde der Belästigung des Herrn Dr. Bernhard Kraatz-Frankfurt a. R., eines geborenen Hattenheimer, zum Bürgermeister der bissigen Gemeinde einfiel. Durch Schießen und Verfolgen der Dächer verhinderten die Bürger ihren Jubel. Die Dienstheit des Herrn Dr. Kraatz beginnt am 1. Juli d. J.

b. Geisenheim, 14. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung verlas der Bürgermeister ein Schreiben der Bitterfelder Kreispartei, nachdem die Räte der Stadt mitteilte, daß sie der Stadt Geisenheim das von ihr zum Zinsfeste von 3.85% entnommene Darlehen unklar bis zum 1. Januar 1914 überlässe. Von da an trete dann eine jährliche Rübungszinszahlung in Kraft. — Als Notstrafzölle vereidigt wurde vom Bürgermeister Pohl der Architekt Hartmann. — Der von der Baukommission ausgearbeitete Beschluss betreffend die Regulierung des Elsterbaches und die Melioration der angrenzenden Wiesen wurde von dem Kollegium fast einstimmig angenommen. Nach dem Beschluss der Kommission sollte die Stadt Geisenheim den auf sie zur Regulierung und Melioration entfallenden Aufschluß in Höhe von 600 Mark ablehnen und war mit der Vergrößerung, daß der Besitz, den die Stadt in der dortigen Gegend habe, ein verschwindend kleiner sei und die Vorteile die Geisenheimer von der Ausführung des Plans haben könnten, sehr gering sein würden. — Werner verlas der Bürgermeister ein Schreiben des Provinzialschulfollegiums, nachdem sich die Regierung bereit erklärt den jährlichen Aufschluß, mit der Geisenheimer Notbaule auch für die kommenden Jahre 1912/1914 mit 16.650 Mark zu bewilligen und daß ferner der aufgestellte Voranschlag für diese Jahre von der Regierung genehmigt sei. — Eine vom Magistrat vorgefasste Änderung der Bauvorschriften-Blätterordnung wurde vom Stadtverordnetenfollegium einstimmig genehmigt. Nach dieser Aenderung wird die Rohbauabnahme auf Antrag jederzeit, und nicht wie es bisher war nur einmal monatlich erfolgen und zwar ohne besondere Kosten. — Zu der am 30. d. M. stattfindenden Kreistagsitzung des Rheinaufkreises bot der Kreisaußenrat dem Kreisbaurat Ernest vorschlagen, zu den Kosten der angeplanten Errichtung einer Volksschule, d. h. Realgymnasiums in Geisenheim einen jährlichen Beitrag von 10.000 M. zu bewilligen. Die Bewilligung der Beiträge durch den Kreis sowie die Gemeinden Geisenheim und Südsheim sollen die Unterlage für den Antrag auf Errichtung der Schule durch den Staat geben. Die Befürwortung wird abschließend durch den zuständigen Minister noch besonders geprüft werden. Wird die Übereinmachungen der Schule auf

den Staat abgelehnt, so kommt die Voranschaltung für die Bewilligung des Kreises in Wegfall. Wird dagegen die Schule auf den Staat übernommen, so ist jeder weitgehende Antrag an den Kreis in Zukunft ausgeschlossen.

H. Braunfels, 14. Mai. Dem nach 40jähriger Dienstzeit in den Aufstand getretenen Staatssekretär Dietrich wurde das Verdienstkreuz in Silber verliehen und durch Bürgermeister Weber überreicht.

H. Marienberg, 14. Mai. In einer der letzten Nächte entstand in dem Hause des H. A. Kempf in Großem Feuer. Dasselbe griff so rasch um sich, daß drei aneinander gebaute Häuser ein Raub der Flammen wurden.

H. Montabaur, 14. Mai. Die Cheleute Bischöflich Montabaur setzten morgen, den 15. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilarin kann gleichzeitig auf eine 50jährige Tätigkeit als katholische Schwestern zurückblicken.

H. Ems, 14. Mai. Bei der diesjährigen Schulsozialfasse sind seit Juli vorigen Jahres bereits 4070 M. eingeschüttet worden, von denen 458 Mark wieder zur Ausschüttung gelangten. Seit dem 1. April d. J. ist der Zinsfuß von 3.25 auf 3.75 Prozent erhöht worden.

H. Hadamar, 14. Mai. In Oberwesel stand plötzlich ein alleinstehendes Fräulein in den armstarken Verhältnissen. Bei der Feststellung des Nachlasses fand man 47.000 M. in Goldstückchen, ferner im Bett versteckt 20.000 M. in Goldstückchen, während unter dem Rückenkissen einige Tausend Mark in Silber und von Münzen scheinbar gesammelt waren.

H. Odenthal, 14. Mai. Die bissige Jagd ist den bissigen bissigen Bürgern für die Summe von jährlich 600 M. eingeschlagen worden.

X. Idstein, 14. Mai. Die Trübschaft über das Jahr am 1. landwirtschaftlichen Vereinsfest findet hier am 19. d. M. statt. Domänenwächter Schneider-Hof Kleibers wird über: "Jungviehauftakt mit Weidebetrieb" sprechen.

H. Uettingen, 14. Mai. In der leichten Sitzung beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 60.000 M. Diese Summe soll zum Bau eines Krankenhauses unter Garantie des Kreises, der Stadt Uettingen, und der übrigen 31 zum Hospitalfonds gehörigen Gemeinden verwendet werden.

H. Hochheim a. R., 14. Mai. Herr Konrad Werner, Weingutsbesitzer in Hochheim, brachte 20 Nummern 1910er und 1911er naturreine Weine aus den besseren und besten Lagen der Gemeinde Hochheim zur Versteigerung. Sämtliche Weine konnten zu durchweg hohen Preisen zugewonnen werden, so wurden Preise von 5040, 5200, 5500, 6080, 6640 und 8780 M. für 1200 Liter erzielt. Es erbrachten: 2 Halbtüpfel 1910er Daubhaus 740 und 770 M., 1 Halbtüpfel Stein 820 Mark, 1 Halbtüpfel Dom Dechanen 1000 M., 1 Halbtüpfel 1911er oberer Neuberg 1200 M., 6 Halbtüpfel obere Daubhaus 1250–1600 M., durchschnittlich das Halbtüpfel 1452 M., 3 Halbtüpfel Daubhaus 1580 bis 1800 M., durchschnittlich das Halbtüpfel 1670 M., 1 Halbtüpfel Neidentobel 1720 M., 1 Halbtüpfel Wiener 1710 M., 2 Halbtüpfel Eulen 1500 und 1580 Mark, 2 Halbtüpfel Waldau 2140 und 2600 M., 1 Halbtüpfel Sommerzell 1610 M., 2 Halbtüpfel Stein 2200 und 2750 M., 2 Halbtüpfel Rauchloch 2040 und 2320 M. und 1 Halbtüpfel Dom Dechanen 4800 M. Der Gesamterlös für 26 Halbtüpfel betrug 47.190 Mark.

H. Böhlk a. R., 14. Mai. Der evangelisch-lutherische Hilfsverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat der Gemeinde Nied 250 M. und den Gemeinden Sindlingen und Sossenheim in 150 M. Beihilfe für die Unterhaltung von Krankenanstalten bewilligt.

H. Höchst a. R., 14. Mai. Bei Aussichtsstunden wurde der bissige bissige bissige Bürgermeister Pohl der Architekt Hartmann. — Der von der Baukommission ausgearbeitete Beschluss betreffend die Regulierung des Elsterbaches und die Melioration der angrenzenden Wiesen wurde von dem Kollegium fast einstimmig angenommen.

Nach dem Beschluss der Kommission sollte die Stadt Geisenheim den auf sie zur Regulierung und Melioration entfallenden Aufschluß in Höhe von 600 Mark ablehnen und war mit der Vergrößerung, daß der Besitz, den die Stadt in der dortigen Gegend habe, ein verschwindend kleiner sei und die Vorteile die Geisenheimer von der Ausführung des Plans haben könnten, sehr gering sein würden. — Werner verlas der Bürgermeister ein Schreiben des Provinzialschulfollegiums, nachdem sich die Regierung bereit erklärt den jährlichen Aufschluß, mit der Geisenheimer Notbaule auch für die kommenden Jahre 1912/1914 mit 16.650 Mark zu bewilligen und daß ferner der aufgestellte Voranschlag für diese Jahre von der Regierung genehmigt sei. — Eine vom Magistrat vorgefasste Änderung der Bauvorschriften-Blätterordnung wurde vom Stadtverordnetenfollegium einstimmig genehmigt. Nach dieser Aenderung wird die Rohbauabnahme auf Antrag jederzeit, und nicht wie es bisher war nur einmal monatlich erfolgen und zwar ohne besondere Kosten.

— Zu der am 30. d. M. stattfindenden Kreistagsitzung des Rheinaufkreises bot der Kreisaußenrat dem Kreisbaurat Ernest vorschlagen,

zu den Kosten der angeplanten Errichtung einer Volksschule, d. h. Realgymnasiums in Geisenheim einen jährlichen Beitrag von 10.000 M. zu bewilligen. Die Bewilligung der Beiträge durch den Kreis sowie die Gemeinden Geisenheim und Südsheim sollen die Unterlage für den Antrag auf Errichtung der Schule durch den Staat geben.

Die Befürwortung wird abschließend durch den zuständigen Minister noch besonders geprüft werden.

Wiesbaden, 14. Mai. Ein fürchterlicher Wirbelsturm durchzog das Komitat Baralja.

Menschen und Tiere wurden unter Trümmern begraben. Die telegraphischen und elephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Aus mehreren Gegenden sind Ärzte nach Baralja abgegangen.

Hochwasser.

Innsbruck, 14. Mai. Ein glühend heißer Hahn bringt die Schneemassen und die Gleichen zum Schmelzen. Die Temperatur beträgt 33 Grad im Schatten und 47 in der Sonne. Die Arlberg-Linie, die einzige noch passierbare Verbindung mit Deutschland, ist bei Krakau unter Wasser. Um den Verkehr auf der Salzburger Linie richtig zu gewährleisten, sind an Stelle der zwei zerstörten Brücken Notbrücken errichtet worden.

Anweisung der Italiener.

Rom, 14. Mai. Die "Tribuna" erhielt aus Philippopoli, daß die hohe Pforte erstmals geschlossen habe, die Italiener in Waffen aus der gekommenen Türkei auszuweichen und zwar innerhalb dieser Woche.

Der Ausland in Mexiko.

New York, 14. Mai. Nach der letzten Schlacht flog Brooks 70 Meilen in das Innere des Landes. Er verbrannte dabei drei große Brücken hinter sich, was den Bundesstreitkräften die Verfolgung erleichterte. Die Rebellen-Generalen Camara und Izquierdo sind wahrscheinlich von den Bundesstreitkräften gefangen genommen. Brooks versucht, einen letzten verzweifelten Überstand bei Rellanau zu leisten und telegraphierte seinen Freunden in den Vereinigten Staaten, ihm schleunigst Munition um jeden Preis zu senden.

Chinesische Anleihe.

London, 14. Mai. Aus Tientsin wird berichtet, daß die fremden Bankiers über eine Anleihe in Höhe von 1200 Millionen an einem Komitee mit der chinesischen Regierung gelangt sind und demnächst mit der Auszahlung beginnen werden.

Aus der Geschäftswelt.

Da Restaurant "am Eckdinner Höhe" ist seit gestern wieder eröffnet. Man genießt ruhig der leichten Sonne auf einer wunderbaren Aussicht nach dem Rheingau und Taunusgebirge. Und kann man von da aus freuen, die Weine auf dem großen Sande stattfinden Schläge und Fliegengewichtsweise beobachten.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co., jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 15, Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur noch C. 16, niedrigste Temperatur 2. Barometer: gestern 762,2 mm, heute 765,1 mm. Voransichtliche Witterung für 18. Mai. Vorwiegend trocken und nur zeitweise wolzig, nichts wieder etwas fülliger, tagsüber Temperatur wenig geändert.

Niederschlagsdichte seit gestern:

Wellburg 0 Lützelbach 0 Wiesbaden 0

Aus den Nachbarländern.

Wassel. 14. Mai. Zu wütsten Ausschreitungen kam es auf der Gewerkschaft Friedenstorf. Eine Anzahl betrunkenen Kroaten, die auf der Gewerkschaft in Arbeit standen, vertrieben in der Kantine großen tumult und als der Wirt ihnen keine Getränke mehr verabfolgen wollte, ließen sie über ihn her und missbandelten ihn. Der Wirt zog sich los, holte seine Bluse und schob den Hauptredelsführer nieder. Die Polizei verhaftete die übrigen Anführer der Erscheine.

S. Mainz. 14. Mai. Frau B. Herts Weingutsbesitzerin in Dienheim und Oppenheim verkaute 62 Nummern 1910er und 1911er Weiße aus den Lagen der Gemarkung Dienheim, Merstein und Oppenheim. Bei diesen Verkäufen konnten fast sämtliche Nummern zu günstigen Preisen ausgeschlagen werden. Es erbrachten: 1910er Dovenheimer Saar 1030 M. 1 Halbtüpf Goldberg 660 M. 1 Halbtüpf Verrenberg 700 M. 1 Halbtüpf Gräfenbrunnen 750 M. 1 Halbtüpf Dienheimer Ballenberg 530 M. 1 Halbtüpf Dienheimer Ballenberg 530 M. 1911er. 1 Stück Dienheimer Dahmen 950 M. 1 Stück Ballenberg 1030 M. 1 Halbtüpf Tiefenstein 530 M. 1 Halbtüpf Gräfenbrunnen 660 M. 2 Stück Oppenheimer Saar je 950 M. 1 Stück Februar 980 M. 2 Stück Edels 1100 und 1150 M. 4 Stück November 1030, 1050, 1100, 1200 M. 2 Halbtüpf Goldberg 620 und 660 M. 1 Halbtüpf Sanderberg 610 M. 2 Halbtüpf Stein je 650 M. 2 Halbtüpf Verrenberg 650 und 660 M. 2 Halbtüpf Kreuz 660 und 770 M. und 2 Halbtüpf Gräfenbrunnen 690 und 900 M. 1911er. 2 Stück Oppenheimer Rebenwein 1060 und 1090 M. 4 Halbtüpf Schloss 710–800 M. 4 Halbtüpf Mohr 810, 780, 750 M. 1 Halbtüpf Goldberg 840 M. 1 Halbtüpf Sanderberg 810 M. 2 Halbtüpf Kreuz 1510 M. 2 Halbtüpf Niersteiner Sonnenberg 620 und 630 M. 2 Halbtüpf Dienheimer Ballenberg je 700 M. 1 Halbtüpf Langweiss 890 M. und 1 Halbtüpf Tiefenstein 760 M. Der Gesamterlös für 23½ Stück betrug 42 750 M.—In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Entschluß des Stadtverordnetenvereins, daß die Juristen, welche der Stadtverordnetenversammlung angehören, von der Proseßüberführung in höchstlichen Angelegenheiten auszuschließen seien, abgelehnt.

W. Bingen. 14. Mai. Der lange Jahre als Bürgermeister der Stadt Bingen, etwa 30 Jahre bis zur Einführung der Städteordnung, amtierende Altbürgermeister und Weinhausbesitzer Carl Ewald im Alter von 85 Jahren gestorben. Der Verstorbene sehnte in den langen Jahren seiner Amtstätigkeit zu den beliebtesten Besuchern der Stadt, lebte jedoch seit er zurückgetreten war, vor etwa 12 Jahren, gänzlich zurückgesessen.

W. Köln. 14. Mai. Der Arbeiter Knorr der, wie bereits gemeldet, sein vierjähriges Söhnchen im Kleiderdruck erkrankt hat, wurde festgestellt; er gehandelt die Zeit ein. Bei seiner Vernehmung erklärte er, aus Nachahmung gehandelt zu haben. Er habe beabsichtigt, außer seinem Söhnchen noch eine 16jährige Tochter, seine Frau, seine Schwiegermutter und seinen Schwager zu ermorden und dann sich selbst das Leben zu nehmen. Dies wurde durch einen bei ihm vorgefundene Selbstbestattung. Er trug ein feuchtiges, kohlenschwarzes Gartnermesser, einen Hammer und einen Stock bei sich.

W. Bonn. 14. Mai. Als der Fuhrmann Simon mit einem mit Dols beladenen Fuhrwerk in Eilern die steile Straße vom Neumarkt aus dem Sonnenallee hinunterfahren sollte, verlor die Bremsen des Wagens und letzter kam ins Rollen. Bei den Versuchen, den Wagen im Rollen abzufangen, setzte Simon unter die Räder des derselben und der schwer beladene Wagen ging über ihn hin. Der Tod des Verunfallten war sofort eingetreten.

W. Kreuznach. 14. Mai. In der flächenhaften Versteigerung des Weingutsbesitzers Trautvetz-Delius, Mitglied des Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe, lagen 23 Nummern 1911er Weiße der Betriebsfirma Gutenberg, Höfelsheim, Niederhausen (Nahe), Winzenheim, Niederhausen, Kreuznach und Norheim zum Ausgetragen. Der Gesamterlös stellte sich für 16 Stück auf 16 300 M. — Die C. Burckle'sche Gütsverwaltung brachte 24 Nummern 1909er und 1910er Naturweine aus Lagen der Gemarkungen Grethenheim, Geddesheim, Kreuznach, Landstädten und Winzenheim auf Versteigerung. Der Gesamterlös betrug 20 860 M. — Die Provincial-Stein- und Obertäubenshule Kreuznach brachte ihre 1911er Weiße auf Versteigerung. Dabei erbrachten Kreuznach 10 000. Dabei erbrachten Kreuznach 10 000.

Kreuz das Halbtüpf 710 M. Bogeselang das Halbtüpf 860–890 M. Mollenbrunnen das Halbtüpf 1100 M. und Koblenz das Halbtüpf 1070 M. Der Gesamterlös stellte sich auf 5300 M. — Von einem Wagen stürzte hier ein Mann aus Winzenheim. Der schwer Verletzte mußte in das Hospital gebracht werden. — Um den Fuß des Mauritius Rebbe in aus Plastik Schlange beim Aufziehen eines Wasserrades die Kette des Fleischbaus. Rebbe erhielt hierbei schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus überführt werden.

W. Firmens. 14. Mai. Besonders des dießen Fleischtriebes gibt der Oberbürgermeister neuerdings bekannt, daß, wenn die Meister Fleischer haben wollen, sollten sie ihre Verkaufsställe wieder aufmachen und das Publikum mit Fleisch versorgen. Eventuelle Autoreen sollen sie bei der Stadtverwaltung stellen, welche diese prüfen werde. Eine Initiative wird die Stadtverwaltung nicht ergreifen.

W. Speyer. 14. Mai. Der aus Bechtheim bei Worms gehörige Gefreite Schuh vom 2. Pionierbataillon wurde in das Militärunterrichtungsamt in Landau unter dem Verdacht eingekerkert, gegen Wehrmachts v. J. zu Speyer den Oberweintellereibesitzer Karl Wurster erschossen zu haben. Schuh befand sich in der Nacht auf der Wache, von der er sich morgens zwischen 4 und 5 Uhr ohne Erlaubnis entfernte. Da er mit der Chefrau des Wurster ein Verhältnis unterhielt, steht er nun im Verdacht. Wurster auf deren Anfeinden, als dieser im Bett lag, ermodet zu haben. Von Beruf ist Schuh Zimmermann.

W. Staudernheim. 14. Mai. In der Weinversteigerung des Weingutsbesitzers J. Neumann, Mitglied des Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe, gelangten 13 Nummern 1911er Weiße des Weingutes Edelberg bei Saarburg zum Ausgetragen. Sämtliche ausgetragenen Weine wurden ausgeschlagen. Es erbrachten 13 Halbtüpf Edelberger Riesling 480–550 M. durchschnittlich das Halbtüpf 515 M. Der Gesamterlös betrug 6700 M.

W. Söderheim. 14. Mai. Weingutsbesitzer Carl Ewald versteigerte 14 Nummern 1911er Naturweine aus Lagen der Monsinger Gemarkung. Es erbrachten: 1 Stück hinter der Nahe 900 M. 1 Halbtüpf 450 M. 2 Halbtüpf Milverstich 440 und 450 M. 2 Halbtüpf Rosshaum 460 und 470 M. 1 Halbtüpf Geilert 460 M. 1 Halbtüpf Kahlenberg 50 M. 2 Halbtüpf Spangenberg 600 und 820 M. 2 Halbtüpf Geilert 600 und 680 M. und 2 Halbtüpf Zay 730 und 770 M. Der Gesamterlös auf 8300 M.

W. Von der Motte. 14. Mai. Das schöne Weinen der ersten Weitage hat die Reben um ein trockenes Stück in ihrer Entwicklung vorangetrieben. In der Trabener Gegend wollen die Winzer bereits blühende Gescheine angetroffen haben. Die jetzt am meisten ausgeführte Arbeit — das Gräben — wird durch die anhaltende Trockenheit sehr erleichtert.

Neues aus aller Welt.

Zum Rücktritt Oberbürgermeisters Kirchner. Der Berliner Magistrat hat das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters Kirchner genehmigt und beschlossen, dem Scheidenten das Recht eines Ehrenbürgers zu verleihen, sowie als Pension das volle Gehalt zu gewähren.

Weißbischöf Dr. Godel †. In Paderborn starb am Sonntag Weißbischöf Dr. Godel im Alter von 82 Jahren.

Vom Sturm heimgesucht. Die am Samstag in Bremen eröffnete Kochkunst- und Backgewerbe-Ausstellung des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsverbands wurde am Sonntag von einem verheerenden Sturm heimgesucht. Das Dach der großen Ausstellungshalle wurde von dem Sturm weggerissen. Das Gebäude selbst ist teilweise einsturzgefährdet.

Bon. Fürstl. Jüngingen überfallen. In der Ortschaft Lengenfeld bei Bonn überfielen zwei Fürstl. Jünginger und ein Knecht den 70 Jahre alten Gutsbesitzer Voemser in seiner Wohnung. Sie waren ihm zu Boden und raubten 26 M. Auf die Hilferufe ergriffen die Räuber die Flucht und entkamen.

Zum Spionagel-Dreher. Gegenüber der Meldung der Königsberger Hartungschen Zeitung teilt das Grenzkommisariat Endeubingen mit, daß die Freilassung Drebers noch nicht erfolgt ist. Das Grenzkommisariat hat darüber keine Meldung erhalten. Dreher sei immer noch in Romm im Gefängnis.

Selbstmord Jugendlicher. Im Gymnasium in Freiburg i. Br. verlor sich ein Primaner aus

unbekannten Gründen so erschöpft und verlor sich lebensgefährlich. Die Kugel drang ihm in die Lunge. — Ein entgleister Vorhang stieß sich am Samstag im Nordosten Berlins ab. Ein 12-jähriger Gemeindeschüler soll durch einen Schuhmann scheinbarweise nach der Schule gebracht werden. Während des Ansehens ließ der Knabe plötzlich in ein Nebenzimmer und sprang aus dem Fenster vier Stockwerke tief in den Hof. Mit voller Geschwindigkeit stürzte er in hoffnungslosen Zustande nach dem Krankenhaus im Friedrichshain gebracht. — Die 18jährige Tochter eines Kaufmanns in der Wardsauerstraße in Berlin wurde von ihrem älteren Bruder in der Küche tot aufgefunden. Sie hatte sich durch das Gas absichtlich vergiftet, weil sie von ihrer Stiefmutter bestraft worden war. — Aus ganz geringfügigen Ursachen verloren sich ferner auch zwei Dienstmädchen im Alter von 16 und 17 Jahren durch Einatmen von Gas zu Vergessen.

Dramen-drama. Am Sonntag mittags wurden aus dem Teltow-Kanal in Berlin die zusammengebundenen Leichen der 30 Jahre alten Frau Marie Krüger und ihrer beiden Kinder im Alter von 3 und 1½ Jahren gesogen und nach der Leichenhalle gebracht. Ebelfische Zwischenheiten haben die Frau, die sehr häuslich war, zu der Tat veranlaßt.

Automobilunfälle. Der 27 Jahre alte Ingenieur Karl Poensgen aus Charlottenburg unterwarf am Sonntag in Begleitung seines Bruders, des Assessors Adalbert Poensgen und einer Dame eine Automobilfahrt. Das Steuer führte der Chauffeur Steiner. Als man sich in der Nähe von Reinberg befand, laufte der Kraftwagen gegen einen Pfeilstein und die vier Insassen wurden auf die Chauffeur geschleudert. Karl Poensgen und der Chauffeur Steiner waren auf der Stelle tot. Die Dame und Albert Poensgen sind mit leichten Verletzungen davongefommen.

— Infanterie-Persoensg. des Grenzregiments das Automobil des Gütsbesitzers Postromics aus Eschborn bei Wiesbaden in voller Fahrt gegen einen Baum. Sämtliche 5 Insassen wurden herausgeschleudert. Der Soldat und der Chauffeur sind schwer verletzt, letzter lebensgefährlich. Die anderen Insassen, zwei Kaufleute und ein Steuerfaktor kamen mit leichteren Verletzungen davon. — In der Nacht zum Samstag verunglückte in der Nähe von Erixi das Automobil des Buchbinders Weber aus Erfurt. Weber und ein Kollege wurden getötet, ein weiterer Insasse und der Chauffeur schwer verletzt.

Aufgedeckte Mordtat. Auf einem Gute bei Obersmalde verschwand im vorigen Sommer eine volkstümliche Arbeitersfrau und mit ihr ein Schnitter. Man nahm damals an, daß die beiden zusammen durchgegangen seien. Am Samstag fand man in einem Graben die stark in Verwesung übergegangene Leiche der Frau. Die Polizei fortsetzt nach dem Schnitter, der zu der Ermordeten Beziehungen unterhalten hat. Man nimmt an, daß dieser die Frau nach einem Streit erschlagen und dann die Leiche verscharrt hat.

Dezi. Kinder verbrannt. Im benachbarten Neudorf bei Polen verbrannten drei Babys während Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren in einem Schuppen, den sie durch Spielen mit Streichhölzern in Brand gesetzt hatten. Nachdem die Eltern das Feuer gelöscht hatten, fanden sie nur die verkohlten Leichen.

Explosion in der Schule. In einer Gemeindeschule in Lopenhagen ereignete sich in der Physikstunde bei dem Versuch des Lehrers Sauerstoffexplosion, eine heftige Explosion. Der Lehrer und eine Anzahl Knaben erlitten Verbrennungen.

Seltsame Schießübungen. Ein Tagesschiff des russischen Kriegsministers stellt fest, daß während einer Schießübung durch Artilleriefeuer 42 Infanteristen verwundet wurden. Der Ort, wo sich dies ereignete, wird in dem Befehl nicht genannt.

Luftschiffahrt.

Zuverlässigkeitstest am Oberhein.

In Anwesenheit des Prinzen Heinrich und des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg hat am Sonntag früh 4½ Uhr in Strasburg der Start zum oberhessischen Zuverlässigkeitstest begonnen.

Zur ersten Etappe Strasburg-Mecklenburg startete Leutnant Rabenste. Mittwochs 1. Klasse, Leutnant Böhl, Mittwochs 2. Klasse, Leutnant Fisch, Oberleutnant Barends, Oberingenieur Hirsh, Oberleutnant Vogel v. Ballenstein, Oberleutnant S. Hartmann und Oberleutnant Wirth.

Hirsh flog um 5.00 Uhr als Fünfter ab und landete 6.34 als erster in Web. Die Gleiter hatten

mit hartem Gegenwind zu kämpfen. Eine Reihe Zwischenlandungen wurden vorgenommen. Der Apparat des Oberleutnants Wirth zerbrach bei einer Zwischenlandung. Der Gleiter erlitt eine Gehirnerschütterung, während der Passagier unverletzt blieb.

Nach Beendigung des Starts war am Beginn der Nachmittags auf dem Poligon stattfindenden Schauflüge der Gleiter R. Krieser, der frühere Chauffeur des Kaisers, mit seinem Rennwagen Jeannin-Einheits um 6.20 Uhr aufgestiegen, um sich um den Passagierpreis zu bewerben. Als er sich gegen 6.40 Uhr zum Landen anschickte, und in einem würtigen Gleitflug niederging, nahm der Apparat an der südlichen Ecke des Flugfeldes plötzlich eine senkrechte Richtung ein und stürzte aus einer Höhe von 10 bis 15 Meter ab. Der Kästchen erholte wahrscheinlich wegen einer zu kurzen Wendung. Die Insassen stürzten aus dem Flugzeug und eine Dautabschüttung und eine Dingerverstübung, der Passagier Leutnant Steinbauer vom 132. Infanterie-Regiment trug einen Oberhessenschild davon. Das Flugzeug wurde stark beschädigt.

Der Euler-Gleiter Richard Weil errang mit seinem Zweidecker in fünf prächtigen Stunden in 7 Minuten den Kreisflug von 2500 Meter mübellos. Als noch hoch oben der Euler-Zweidecker kreiste, traf von Baden-Württemberg kommend das Delag-Luftschiff "Viktoria Luise" auf dem Poligon ein und landete in der Nähe der Luftschiffhalle. Noch kaum einhalbstündigem Aufenthalt erprobte sich die "Viktoria Luise" mit 20 Passagieren und 9 Mann Besatzung auf Alsfeld nach Baden-Württemberg.

Leutnant Maierke landete infolge Bremensmangs bei Remilly. Mittwochs Graf Wolffsleel mußte bei Vanga zu einer Notlandung schreiten. Leutnant E. I. d. I. geriet infolge falscher Orientierung in die Nähe der französischen Grenze und ging bei Soales nieder; er wird wahrscheinlich später den Flug fortsetzen. Oberleutnant Barends ist wegen eines Unterbruchs nach Straßburg zurückgekehrt. Oberleutnant Vogel von Goldenstein mußte bei Wörthlingen eine Zwischenlandung vornehmen. Oberleutnant S. Hartmann hat sich gewünscht, bei Reutlingen eine Landung vorzunehmen. Oberleutnant K. Hartmann geht auf der Abfahrt von Straßburg einen Unfall und lehrt zurück, um später den Abflug zu ersetzen.

* **Ballon-Wettfahrt.** Von den am Samstag in Berlin aufgestiegenen 13 Freiballons näherste flog einer, "Darduru II.", dem Haff. Da sich von drei Seiten Gewitter bildeten und schwerer Regen drohte, entschlossen sich Dr. Elias und Schubert zur Landung. Der Ballon "Wielefeld" flog auch in die Nähe des Haff und überlegte es und mußte dann in krönendem Regen in unwirtlicher Gegend bei Wiedom landen. Als die ersten Preisträger gelten Dr. Henrich mit Ballon "Delitsch" und v. Altvörden mit "Friedler".

* **Tötliche Absturz.** Der Pilot Hans Schmid aus Berlin, der auf dem Flugplatz in Cassel am vergangenen Sonntag Aufstieg unterwarf, starb infolge Verklemmen des Motors aus einer Höhe von etwa 30 Meter mit seinem Grade-Einheits ab. Der junge Flieger war auf der Stelle tot. — Auf dem Militär-Flugplatz von Pordenone stirbt der Flieger-Offizier Leutnant de Fossis ab und war auf der Stelle tot.

* **Die Nationalfliegen.** Bis jetzt sind bei dem Domänenfliegen Komitee für die Nationalfliegen und die 161 000 Mark eingesammelt.

* **Flug über den Kanal.** Der ausgewiesene italienische Flieger Mardini ist vorgestern früh 5.45 Uhr in Colais aufgestiegen und um 7 Uhr auf dem Flugfeld von Brookland bei London gelandet.

Sport.

* **Sturm auf der Rennbahn.** In Wiesbaden kam es vorgestern bei den Herrenrennen mehrfach zu Stürzen, die verhältnismäßig glimpflich abgingen, während sich in Düsseldorf und Bonn mehrere Fälle ereigneten. In Düsseldorf trifft Leutnant Graf v. Bredow einen so schweren Sturz, daß er einen Schadelbruch davonträgt.

V. Olympia in Stockholm. Die Damen-Tennis-Kämpfe mit Preisgängen sind beendet. Es segte im Gentleman-Doppel Götzert und Gennrich, im Ladies-Single Hora und Angiolini. Sehr segte im Gentleman-Singles Hobrecht und im Ladies- und Gentleman-Double Hammann und Duzsom. Der König verteilte gleich nach Schluß der Kämpfe die Preismedaillen an alle Teilnehmer.

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsauflösung.

Enorm billige Ausverkaufs-Preise.

Letzter grosser Preis-Abschlag für garnierte Damen-Hüte.

Um bis Pfingsten gänzlich damit zu räumen, habe ich eine nochmalige Preisreduzierung eingetragen lassen.

Ia Materialien und erstklassige Verarbeitung.

Beachten Sie die Preise in meinem Schaufenster.

Einige 1000 Seidenband-Reste Rest 10, 25, 45, 65, 95 M.

Auto- und Spitzenschals enorm billig.

Blusen-Stoffe in Spachtel, Leinen, Tüll etc., Meter von Mk. 1.50 an.

Hutblumen mit 50 Prozent Rabatt.

Geschäftsprinzip seit Bestehen: Vom Guten das Beste!

A. Koerwer, Langgasse 9.

3542

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

(13. Fortschung.) (Nachdruck verboten).

"Mit allem, was du willst, Eugen! Du bist so gut, dass ich wirklich nicht weiß, womit ich die deine Liebe vergelten soll, denn wenn ich zu dir hause, ist armelig im Vergleich zu dem, womit du mich unbedeutendes, heimliches Mädchen überschüttest."

"Deine Heimat ist mein Herz, Eljen, verpis das nicht!" erwiderte Willmers warm und drückte einen Kuss auf die Stirn seiner Braut. "Für heute und für eine ganze Reihe von Tagen muss ich dir Lebewohl sagen, denn mit dem Nachzug reise ich, habe aber vorher noch allerlei zu tun. Bleibe mir gut, Herzenschwester! Sofort nach meiner Ankunft schreibe ich dir, und bis dahin werden alle meine Gedanken bei dir sein. Leb wohl, Liebste!"

"Leb wohl, Freund!"

Sekundenlang hielt Willmers die zarte Madchenhand in den Armen, bewegte ruhig sein Blick auf dem sanften Antlitz, das wie eine Aureole ein Kranz dichter, schwäbischer Haarschichten umgab, und viel würde er darum gegeben haben, wenn aus den Tiefen ihrer blauen Augen ihm ein Funke wärmeres Vertraut entgegenleuchtet hätte. Aber sie blieben klar, durchsichtig und leidenschaftlich wie die Augen der heiligen Ecclie, die er einmal in einer Bildergalerie bewunderte.

"Leb wohl, Herzenschwester! — Vergiss mich nicht! — Bleib mir gut!" flüsterte er, pregte noch einmal in seine Arme — und stand zehn Minuten später auf der Straße, auf dem Herzen eine Last schwerer, unklarer Sorgen.

Die Zeit bis zur Abreise verging unter unzähligen Anordnungen wie im Fluge. Sein Abendessen, das er für gewöhnlich im Casino einzunehmen pflegte, ließ er sich in seine Wohnung bringen und fuhr dann zum Bahnhof.

Der Zug war nicht besonders besetzt. Willmers fand zu seiner Freude einen sehr bequemen Platz in einem Röcke zweiter Klasse, in dem außer ihm nur noch ein Herr

sitzt. Er schob seine Reisetasche in das Reh und ordnete Plaid und Kissen an einem bequemen Lager, auf das er sich ermüdet, mit Begeisterung streckte, entschlossen, sofort einzuschlafen, sobald der Zug sich in Bewegung gesetzt und der Kondukteur sein Billet kontrolliert haben werde. In dieser Erwartung zündete er sich eine Zigarette an und dachte, während der blaue Rauch mit angenehmem Duft die schmalen Wagenabteile füllte, an Eljen, an ihr kläffiges, gemeinsames Leben, und unwillkürlich stahl sich ein Lächeln über seine Lippen.

Auf der Deckspladere erklangen drei harte, schnell aufeinanderfolgende Glöckenschläge; gleich darauf durchschwirrte ein schillernder Bluff die lähme Nachtluft, und durch den vielgliedrigen Leib des Eisenbahnwagens, das im nächsten Moment mit schwindelerregender Schnelligkeit seinen Weg über die blühenden, vom weißen Licht elektrischer Lampen hell beleuchteten Schienenteichen nahm, ging ein Bittern. Da, im leichten Augenblick, öffnete sich noch einmal die Tür, und es erschien die mittelgroße schmächtige Gestalt eines Studenten und hinter ihm der Kopf eines Konduktors, der dem Neuangetretenen Reisetasche und Plaidriemen nach trug.

"Danke, mein Lieber!" sagte der veripäte Reisende mit atemloser Stimme. "Ohne Ihre Hilfe hätte ich den Zug verpasst. Da, nehmen Sie für Ihre Mühe, den Ruhel haben Sie ehrlich verdient!"

"Es gern geschehen! War mir eine Ehre, dem Herrn Baron behilflich zu sein!" erwiderte der Gelobte, ließ das Trinkgeld schwindend in die Tasche gleiten und entfernte sich grüßend, während der Fremde sich langsam in das Innern des Kupees wandte.

Ein schmales dunkelfarbtes Gesicht von durchaus ländlichem Typus, braunes, glänzendes Haar, das sich lippig unter der in den Nacken geschobenen Mütze hervorhob, lebhafte dunkle Augen, und über auffallend roten Lippen ein kleines, leck in die Höhe gewirbeltes Schnurrbartchen schufen ein im ganzen einnehmendes Aussehen, in dem nur ein Zug von Arroganz abstand wirkte.

Die Erben Willmers handelten ebenso wie der Vater vom Tage.

Die Väter vom Tage.
Berlin, 13. Mai. Im Gegensatz zu der Realisierung am Schluss vergangener Woche war die Börse heute fest gestimmt. Die zuverlässige Vorstellung der allgemeinen Geistlosigkeit in den Wohnerberichten der Banken, die Zeitungs-Newsworks, und weiter belgische Gewerbeverbände ermittelten die Spekulation mülltig zu neuen Höhen. Der Verkehr enthielt allerdings im allgemeinen der Lebhaftigkeit, weil mit Rücksicht auf die auswärtige politische Lage die Spekulation sich etwas zurückhaltend auswirken für gut sond. Die Werte des Rentenmarktes erfuhrten mit Ausnahme von obenbeschriebenen durchweg und meist ansehnliche Besserungen. Richtig erholt waren Pionieraktien an chemische Röntgen und Deckungen, nachdem sie am Sonnabend besonders Angriffen der Börsiers ausgesetzt waren. Ferner stiegen Dampfer im Verlaufe um 2 Prozent weil nach Mitteilungen in den Wohnerberichten einer der Gesellschaften nebstbekannter Großbank angekündigt der günstigen Geistlosigkeit eine Dividendenhöhung in Aussicht zu nehmen ist. Auf dem Schiffsbau-Altmarkt setzte wieder Hanomag eine bevorzugte Rolle und

gewannen auf Weinigstläuse 2 Prozent, während die übrigen Werte ihren Aufgangstakt nicht voll beaufhalten konnten. Kanadaaktien sogen im Verlauf bei lebhaften Umläufen erheblich an auf gute wirtschaftliche Berichte aus Kanada. Baltimore bestellten sich gleichfalls im Aufschub hieran. Die bedeutenden Rekordnahmen in der ersten Maiwoche lenkten die Aufmerksamkeit der Spekulation auf Orientbahnen, was diesem Papier eine mehr als einprozentige Kurzbesetzung einbrachte. Die übrigen Werte waren mehr oder minder vernachlässigt. Sehr hilflos ging es wieder auf dem Bankenmarkt zu, aber auch hier kam eine leise Grundtendenz durch vorwiegender kleine Besserungen zum Ausdruck. Elektrizitätssättigungen wurden in der letzten Börstentunde leichter. Guter Kauflust begegneten insbesondere Schuleraktien. Tägliches Geld 4% Prozent o 4 Prozent. Die Secundaner gaben Geld bis 24. Juni bzw. 30. Juni zu 4 Prozent.

Private Diskont 3% Prozent.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditaktien 200%. Diskonto-Kom. Dresden Bank 154%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 16%. Baltim. 110%. Phoenix 202%, o %.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.
Berlin, 13. Mai. Im Gegensatz zu der Realisierung am Schluss vergangener Woche war die Börse heute fest gestimmt. Die zuverlässige Vorstellung der allgemeinen Geistlosigkeit in den Wohnerberichten der Banken, die Zeitungs-Newsworks, und weiter belgische Gewerbeverbände ermittelten die Spekulation mülltig zu neuen Höhen. Der Verkehr enthielt allerdings im allgemeinen der Lebhaftigkeit, weil mit Rücksicht auf die auswärtige politische Lage die Spekulation sich etwas zurückhaltend auswirken für gut sond. Die Werte des Rentenmarktes erfuhrten mit Ausnahme von obenbeschriebenen durchweg und meist ansehnliche Besserungen. Richtig erholt waren Pionieraktien an chemische Röntgen und Deckungen, nachdem sie am Sonnabend besonders Angriffen der Börsiers ausgesetzt waren. Ferner stiegen Dampfer im Verlaufe um 2 Prozent weil nach Mitteilungen in den Wohnerberichten einer der Gesellschaften nebstbekannter Großbank angekündigt der günstigen Geistlosigkeit eine Dividendenhöhung in Aussicht zu nehmen ist. Auf dem Schiffsbau-Altmarkt setzte wieder Hanomag eine bevorzugte Rolle und

gewannen auf Weinigstläuse 2 Prozent, während die übrigen Werte ihren Aufgangstakt nicht voll beaufhalten konnten. Kanadaaktien sogen im Verlauf bei lebhaften Umläufen erheblich an auf gute wirtschaftliche Berichte aus Kanada. Baltimore bestellten sich gleichfalls im Aufschub hieran. Die bedeutenden Rekordnahmen in der ersten Maiwoche lenkten die Aufmerksamkeit der Spekulation auf Orientbahnen, was diesem Papier eine mehr als einprozentige Kurzbesetzung einbrachte. Die übrigen Werte waren mehr oder minder vernachlässigt. Sehr hilflos ging es wieder auf dem Bankenmarkt zu, aber auch hier kam eine leise Grundtendenz durch vorwiegender kleine Besserungen zum Ausdruck. Elektrizitätssättigungen wurden in der letzten Börstentunde leichter. Guter Kauflust begegneten insbesondere Schuleraktien. Tägliches Geld 4% Prozent o 4 Prozent. Die Secundaner gaben Geld bis 24. Juni bzw. 30. Juni zu 4 Prozent.

Private Diskont 3% Prozent.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditaktien 200%. Diskonto-Kom. Dresden Bank 154%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 16%. Baltim. 110%. Phoenix 202%, o %.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.
Berlin, 13. Mai. Im Gegensatz zu der Realisierung am Schluss vergangener Woche war die Börse heute fest gestimmt. Die zuverlässige Vorstellung der allgemeinen Geistlosigkeit in den Wohnerberichten der Banken, die Zeitungs-Newsworks, und weiter belgische Gewerbeverbände ermittelten die Spekulation mülltig zu neuen Höhen. Der Verkehr enthielt allerdings im allgemeinen der Lebhaftigkeit, weil mit Rücksicht auf die auswärtige politische Lage die Spekulation sich etwas zurückhaltend auswirken für gut sond. Die Werte des Rentenmarktes erfuhrten mit Ausnahme von obenbeschriebenen durchweg und meist ansehnliche Besserungen. Richtig erholt waren Pionieraktien an chemische Röntgen und Deckungen, nachdem sie am Sonnabend besonders Angriffen der Börsiers ausgesetzt waren. Ferner stiegen Dampfer im Verlaufe um 2 Prozent weil nach Mitteilungen in den Wohnerberichten einer der Gesellschaften nebstbekannter Großbank angekündigt der günstigen Geistlosigkeit eine Dividendenhöhung in Aussicht zu nehmen ist. Auf dem Schiffsbau-Altmarkt setzte wieder Hanomag eine bevorzugte Rolle und

gewannen auf Weinigstläuse 2 Prozent, während die übrigen Werte ihren Aufgangstakt nicht voll beaufhalten konnten. Kanadaaktien sogen im Verlauf bei lebhaften Umläufen erheblich an auf gute wirtschaftliche Berichte aus Kanada. Baltimore bestellten sich gleichfalls im Aufschub hieran. Die bedeutenden Rekordnahmen in der ersten Maiwoche lenkten die Aufmerksamkeit der Spekulation auf Orientbahnen, was diesem Papier eine mehr als einprozentige Kurzbesetzung einbrachte. Die übrigen Werte waren mehr oder minder vernachlässigt. Sehr hilflos ging es wieder auf dem Bankenmarkt zu, aber auch hier kam eine leise Grundtendenz durch vorwiegender kleine Besserungen zum Ausdruck. Elektrizitätssättigungen wurden in der letzten Börstentunde leichter. Guter Kauflust begegneten insbesondere Schuleraktien. Tägliches Geld 4% Prozent o 4 Prozent. Die Secundaner gaben Geld bis 24. Juni bzw. 30. Juni zu 4 Prozent.

Private Diskont 3% Prozent.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditaktien 200%. Diskonto-Kom. Dresden Bank 154%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 16%. Baltim. 110%. Phoenix 202%, o %.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.
Berlin, 13. Mai. Im Gegensatz zu der Realisierung am Schluss vergangener Woche war die Börse heute fest gestimmt. Die zuverlässige Vorstellung der allgemeinen Geistlosigkeit in den Wohnerberichten der Banken, die Zeitungs-Newsworks, und weiter belgische Gewerbeverbände ermittelten die Spekulation mülltig zu neuen Höhen. Der Verkehr enthielt allerdings im allgemeinen der Lebhaftigkeit, weil mit Rücksicht auf die auswärtige politische Lage die Spekulation sich etwas zurückhaltend auswirken für gut sond. Die Werte des Rentenmarktes erfuhrten mit Ausnahme von obenbeschriebenen durchweg und meist ansehnliche Besserungen. Richtig erholt waren Pionieraktien an chemische Röntgen und Deckungen, nachdem sie am Sonnabend besonders Angriffen der Börsiers ausgesetzt waren. Ferner stiegen Dampfer im Verlaufe um 2 Prozent weil nach Mitteilungen in den Wohnerberichten einer der Gesellschaften nebstbekannter Großbank angekündigt der günstigen Geistlosigkeit eine Dividendenhöhung in Aussicht zu nehmen ist. Auf dem Schiffsbau-Altmarkt setzte wieder Hanomag eine bevorzugte Rolle und

gewannen auf Weinigstläuse 2 Prozent, während die übrigen Werte ihren Aufgangstakt nicht voll beaufhalten konnten. Kanadaaktien sogen im Verlauf bei lebhaften Umläufen erheblich an auf gute wirtschaftliche Berichte aus Kanada. Baltimore bestellten sich gleichfalls im Aufschub hieran. Die bedeutenden Rekordnahmen in der ersten Maiwoche lenkten die Aufmerksamkeit der Spekulation auf Orientbahnen, was diesem Papier eine mehr als einprozentige Kurzbesetzung einbrachte. Die übrigen Werte waren mehr oder minder vernachlässigt. Sehr hilflos ging es wieder auf dem Bankenmarkt zu, aber auch hier kam eine leise Grundtendenz durch vorwiegender kleine Besserungen zum Ausdruck. Elektrizitätssättigungen wurden in der letzten Börstentunde leichter. Guter Kauflust begegneten insbesondere Schuleraktien. Tägliches Geld 4% Prozent o 4 Prozent. Die Secundaner gaben Geld bis 24. Juni bzw. 30. Juni zu 4 Prozent.

Private Diskont 3% Prozent.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditaktien 200%. Diskonto-Kom. Dresden Bank 154%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 16%. Baltim. 110%. Phoenix 202%, o %.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.
Berlin, 13. Mai. Im Gegensatz zu der Realisierung am Schluss vergangener Woche war die Börse heute fest gestimmt. Die zuverlässige Vorstellung der allgemeinen Geistlosigkeit in den Wohnerberichten der Banken, die Zeitungs-Newsworks, und weiter belgische Gewerbeverbände ermittelten die Spekulation mülltig zu neuen Höhen. Der Verkehr enthielt allerdings im allgemeinen der Lebhaftigkeit, weil mit Rücksicht auf die auswärtige politische Lage die Spekulation sich etwas zurückhaltend auswirken für gut sond. Die Werte des Rentenmarktes erfuhrten mit Ausnahme von obenbeschriebenen durchweg und meist ansehnliche Besserungen. Richtig erholt waren Pionieraktien an chemische Röntgen und Deckungen, nachdem sie am Sonnabend besonders Angriffen der Börsiers ausgesetzt waren. Ferner stiegen Dampfer im Verlaufe um 2 Prozent weil nach Mitteilungen in den Wohnerberichten einer der Gesellschaften nebstbekannter Großbank angekündigt der günstigen Geistlosigkeit eine Dividendenhöhung in Aussicht zu nehmen ist. Auf dem Schiffsbau-Altmarkt setzte wieder Hanomag eine bevorzugte Rolle und

gewannen auf Weinigstläuse 2 Prozent, während die übrigen Werte ihren Aufgangstakt nicht voll beaufhalten konnten. Kanadaaktien sogen im Verlauf bei lebhaften Umläufen erheblich an auf gute wirtschaftliche Berichte aus Kanada. Baltimore bestellten sich gleichfalls im Aufschub hieran. Die bedeutenden Rekordnahmen in der ersten Maiwoche lenkten die Aufmerksamkeit der Spekulation auf Orientbahnen, was diesem Papier eine mehr als einprozentige Kurzbesetzung einbrachte. Die übrigen Werte waren mehr oder minder vernachlässigt. Sehr hilflos ging es wieder auf dem Bankenmarkt zu, aber auch hier kam eine leise Grundtendenz durch vorwiegender kleine Besserungen zum Ausdruck. Elektrizitätssättigungen wurden in der letzten Börstentunde leichter. Guter Kauflust begegneten insbesondere Schuleraktien. Tägliches Geld 4% Prozent o 4 Prozent. Die Secundaner gaben Geld bis 24. Juni bzw. 30. Juni zu 4 Prozent.

Private Diskont 3% Prozent.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditaktien 200%. Diskonto-Kom. Dresden Bank 154%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 16%. Baltim. 110%. Phoenix 202%, o %.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.
Berlin, 13. Mai. Im Gegensatz zu der Realisierung am Schluss vergangener Woche war die Börse heute fest gestimmt. Die zuverlässige Vorstellung der allgemeinen Geistlosigkeit in den Wohnerberichten der Banken, die Zeitungs-Newsworks, und weiter belgische Gewerbeverbände ermittelten die Spekulation mülltig zu neuen Höhen. Der Verkehr enthielt allerdings im allgemeinen der Lebhaftigkeit, weil mit Rücksicht auf die auswärtige politische Lage die Spekulation sich etwas zurückhaltend auswirken für gut sond. Die Werte des Rentenmarktes erfuhrten mit Ausnahme von obenbeschriebenen durchweg und meist ansehnliche Besserungen. Richtig erholt waren Pionieraktien an chemische Röntgen und Deckungen, nachdem sie am Sonnabend besonders Angriffen der Börsiers ausgesetzt waren. Ferner stiegen Dampfer im Verlaufe um 2 Prozent weil nach Mitteilungen in den Wohnerberichten einer der Gesellschaften nebstbekannter Großbank angekündigt der günstigen Geistlosigkeit eine Dividendenhöhung in Aussicht zu nehmen ist. Auf dem Schiffsbau-Altmarkt setzte wieder Hanomag eine bevorzugte Rolle und

gewannen auf Weinigstläuse 2 Prozent, während die übrigen Werte ihren Aufgangstakt nicht voll beaufhalten konnten. Kanadaaktien sogen im Verlauf bei lebhaften Umläufen erheblich an auf gute wirtschaftliche Berichte aus Kanada. Baltimore bestellten sich gleichfalls im Aufschub hieran. Die bedeutenden Rekordnahmen in der ersten Maiwoche lenkten die Aufmerksamkeit der Spekulation auf Orientbahnen, was diesem Papier eine mehr als einprozentige Kurzbesetzung einbrachte. Die übrigen Werte waren mehr oder minder vernachlässigt. Sehr hilflos ging es wieder auf dem Bankenmarkt zu, aber auch hier kam eine leise Grundtendenz durch vorwiegender kleine Besserungen zum Ausdruck. Elektrizitätssättigungen wurden in der letzten Börstentunde leichter. Guter Kauflust begegneten insbesondere Schuleraktien. Tägliches Geld 4% Prozent o 4 Prozent. Die Secundaner gaben Geld bis 24. Juni bzw. 30. Juni zu 4 Prozent.

Private Diskont 3% Prozent.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditaktien 200%. Diskonto-Kom. Dresden Bank 154%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 16%. Baltim. 110%. Phoenix 202%, o %.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.
Berlin, 13. Mai. Im Gegensatz zu der Realisierung am Schluss vergangener Woche war die Börse heute fest gestimmt. Die zuverlässige Vorstellung der allgemeinen Geistlosigkeit in den Wohnerberichten der Banken, die Zeitungs-Newsworks, und weiter belgische Gewerbeverbände ermittelten die Spekulation mülltig zu neuen Höhen. Der Verkehr enthielt allerdings im allgemeinen der Lebhaftigkeit, weil mit Rücksicht auf die auswärtige politische Lage die Spekulation sich etwas zurückhaltend auswirken für gut sond. Die Werte des Rentenmarktes erfuhrten mit Ausnahme von obenbeschriebenen durchweg und meist ansehnliche Besserungen. Richtig erholt waren Pionieraktien an chemische Röntgen und Deckungen, nachdem sie am Sonnabend besonders Angriffen der Börsiers ausgesetzt waren. Ferner stiegen Dampfer im Verlaufe um 2 Prozent weil nach Mitteilungen in den Wohnerberichten einer der Gesellschaften nebstbekannter Großbank angekündigt der günstigen Geistlosigkeit eine Dividendenhöhung in Aussicht zu nehmen ist. Auf dem Schiffsbau-Altmarkt setzte wieder Hanomag eine bevorzugte Rolle und

gewannen auf Weinigstläuse 2 Prozent, während die übrigen Werte ihren Aufgangstakt nicht voll beaufhalten konnten. Kanadaaktien sogen im Verlauf bei lebhaften Umläufen erheblich an auf gute wirtschaftliche Berichte aus Kanada. Baltimore bestellten sich gleichfalls im Aufschub hieran. Die bedeutenden Rekordnahmen in der ersten Maiwoche lenkten die Aufmerksamkeit der Spekulation auf Orientbahnen, was diesem Papier eine mehr als einprozentige Kurzbesetzung einbrachte. Die übrigen Werte waren mehr oder minder vernachlässigt. Sehr hilflos ging es wieder auf dem Bankenmarkt zu, aber auch hier kam eine leise Grundtendenz durch vorwiegender kleine Besserungen zum Ausdruck. Elektrizitätssättigungen wurden in der letzten Börstentunde leichter. Guter Kauflust begegneten insbesondere Schuleraktien. Tägliches Geld 4% Prozent o 4 Prozent. Die Secundaner gaben Geld bis 24. Juni bzw. 30. Juni zu 4 Prozent.

Private Diskont 3% Prozent.

Frankfurt a. M., 13.

„Jawohl, hat sich was!“ lachte Gorlenko bitter. „Keinen Pfennig hat er mir oder wenigstens meinem Vater, dem einzigen Verwandten seiner gelieben Frau, die eine geborene Gorlenko war, hinterlassen! Das ganze große Vermögen fällt an die Seitenlinie, wenn andere Mitglieder der Familie keinen Protest gegen diese unsinnige Verfügung erheben sollten!“

„Hm! Wie man es nehmen will! — Wenn wollt natürlich Ihr sein, das heißtt, du und deine Eltern!“

„Natürlich! Findest du das etwa nicht selbstverständlich?“

„Hm! Wie man es nehmen will! — Wenn ein rechtsschäftig verfasstes Testament vorhanden ist, dürfte eure Sache allemal aussichtslos sein! Ich rate euch mit einem erfahrenen Advokaten Rücksprache zu nehmen! Der alte Willmers beschließt keine Kinder!“

„Einen Sohn, den er jedoch enterte!“

„Enterte? Aus welchem Grunde?“

„Das ist eine lange Geschichte mon vieux, die ich selbst nicht genau kenne,“ erwiderte Gorlenko, während er sich an dem Rekt schwarz ausgeräumten Zigarette eine neue anzündete. „Roderich Willmers-Gorlenko überwarf sich mit seinem Vater wegen seiner Neigung zu einer jungen Sängerin, die er tout droit heiraten wollte. Der General gab natürlich nicht seine Einwilligung; zwischen Vater und Sohn kam es zum Bruch, und noch in derselben Nacht verließ der junge Willmers das Schloss. Am anderen Morgen machte Se. Exzellenz eine sonderbare Entdeckung. Mit dem Erben von Willmers sohngleich waren die Familienbrillanten aus einem geheimen Behälter verschwunden, von dessen Vorhandensein nur die Mitglieder des Hauses wußten. Über die Person des Diebes kam dem General überhaupt nicht der leiseste Zweifel, denn die Sache war klar wie der Tag: Roderich hat den ganzen wertvollen Schmuck an sich genommen, um sich mit seiner Ilse wenigstens den Beginn einer neuen Existenz zu ebnen, das stand für General Willmers fest, und dementsprechend traf er seine Anordnungen. Er reiste schnell entschlossen zur Stadt, machte sein Testament, in dem er die Söhne seines Bruders, von denen der eine irgendwo in

der Garde dient, während der andere eine Stelle im Ministerium bekleidet, zu seinen Nachfolgern ein, und die vor vielen Jahren getroffene Verjährung tritt jetzt nach dem vor kurzem erfolgten Tod des Erblosers in Kraft. Ich war zur Zeit all dieser Vorfälle ein Kind, meine Mutter jedoch, von der ich die eben geschilderten Einzelheiten habe, erinnert sich ihrer sehr genau, und mehr denn einmal erwähnt sie diese immerhin etwas dunkle Familiengeschichte in ihren Erzählungen aus alter Zeit.“

„Hm, ja!“ bemerkte der Vange nachdenklich. „Du nennst diese Angelegenheit sehr richtig eine dunkle, denn sie weist manche Lücke auf, und zum mindesten ist es, meiner Ansicht nach, vollständig unentschieden, ob der junge Willmers die Brillanten wirklich an sich nahm oder ob ein anderer der Dieb war. Ist dir etwas von seinem ferneren Schicksal bekannt geworden?“

„Er ist gestorben!“

„Du das auch ganz gewiß?“

„Höchstwahrscheinlich, da man es behauptet! — Uebrigens summerte ich mich um Roderichs Leben oder Sterben sehr wenig; ich weiß nur, die Willmers erhalten das Vermögen nicht! Aber ist das nicht die Station, wo ich aussteigen muß? — Parbleu! fast wäre ich weiter gefahren! Au revoir, mon vieux! Bon voyage! Wann sehen wir uns wieder? Wohl nicht bald, da weder du noch ich genau wissen können, wie unsere Angelegenheiten ablaufen werden!“

„Run, die meinige ist mir ganz klar!“ lachte Dachlow sorglos und schüttelte dem Kameraden fröhlig die Hand. „Bis Mutter meine Taschen nicht frisch gefüllt hat, bleibe ich in aller Ruhe bei ihr, tritt jedoch dieser angekündigte Moment ein, so schnüre ich meinen Ranzen und albe als lustiger Wanderbursche wieder meiner Wege —“

„Hinaus in die Welt, in das dampfende Tal, Wo die Nebel steigen und fallen!“ sang er mit halblauter Stimme und erhob sich, um dem Freunde das Geleit bis an die Waggontür zu geben.

Willmers achtete nicht mehr auf die beiden. Er hörte auch nicht mehr, wie der Vange nach einigen Augenblicken zurückkehrte, sich gähnend auf die Polster streckte

und sehr bald fest einschlief. Ihm waren Schlaf und Müdigkeit vergangen. Alle dunklen Zweifel, die ihn, wie er auffangt glaubte, unruhig qualten, hatte das Gespräch dieser beiden unbekannten Menschen von neuem geweckt. Gorlenko! Das war das feindliche Lager, von daher drohte die Gefahr, und wenn es auch noch unentschieden blieb, wer in dem Kampfe Sieger bleiben werde, schon die Gewissheit, daß dieser Kampf unvermeidlich war, regte ihn auf.

„Am Golde hängt, nach Golde drängt.“

Doch alles —“ stießen ihm die Goetheschen Worte ein, und hastig erhob er sich. Sein Kopf brannte, in seiner Nehr fühlte er eine unangenehme Trockenheit, und die Lust in dem engen abgeschlossenen Koupeeraum schien ihm so dümpf, daß er zu erträumen meinte, wenn er nicht sofort das Freie aufsuchte. Häufig erhob er sich, schob so geräuschlos als möglich die Tür zurück und stand wenige Augenblicke später auf der offenen Plattform seines Wagons. — Wie eine fühlbare beruhigende Hand strich der Wind über seine heiße Stirn, mit funkelnden Sternenaugen lächelte der Himmel auf ihn nieder, aber der feuchte Atem des unaufhaltam weiterrollenden Zuges, das Rasseln, Klirren und Dröhnen seiner Ketten und Räder förderte die Harmonie dieser wunderbaren Nacht, und wenn aus dem Schlot des Lokomotiven ein Funkenregen emporstob, wenn er sich wie eine glühende, in Millionen feuriger Atome zerteilte Flamme über die nachtsilben Felder erzog, machte es den Eindruck, als wäre eine Schar böser Kobolde dem Schlunde der Hölle entkriegen.

Mit entblößtem Haupt stand Willmers lange und starnte in das Dunkel hinaus, allein ruhiger wurde er nicht. — Endlich kehrte er wieder in das Koupee zurück, auf die er sich keine Antwort zu geben verstand. — Erst gegen Morgen schlief er ein. Als er die Augen aufschlug war es heller Tag, sein Reisegefährte vom vorigen Abend war nirgends zu erblicken. Höchstwahrscheinlich hatte er während der Nacht auf einer Station den Zug verlassen, statt seiner saß ihm gegenüber ein alter torpulenter Herr und eine spindel-

dürre Dame unbekannter Alters, die ihn mit sehr unzufriedenen Blicken betrachtete, weil sie wahrscheinlich nicht begreifen konnte, wie jemand so fehlt an schlafen vermochte, während Menschen in ewigem Gebote ausgingen. — Fröhlich fuhr Willmers auf, denn im Wagen, obgleich draußen die Märkte auf dem Giebel des Stationsgebäudes lag, war es empfindlich kalt. Er warrt seinen Mantel um die Schulter und ging hinaus. Ein Glas Tee, das er sich am Büfett geben ließ, erwärmt und erfrischte ihn, dann kaufte er sich eine Bettung und ein Buch und lehnte er sich in seine Waggonecke zurück.

Der Rest der Reise verging verhältnismäßig angenehm, trotzdem er froh war, als der Zug die letzte Station vor Petersburg verließ und fast glücklich, als die Zimmerspieler der nordischen Residenz in der Ferne sichtbar wurden. Es war acht Uhr morgens, als die Lokomotive mit ihrem Blatt in die mächtige Halle des Petersburger Bahnhofs einlief. — Mit einem Gesühl tiefer Erleichterung verließ Willmers das dumpfe Zentrum einer Großstadt und ließ sich in die Wohnung des Bruders fahren, den er mehr als zwei Jahre nicht gesehen hatte.

Herbert Willmers bewohnte in einem nicht gerade fashionablen Teil der Hauptstadt zwei enge möblierte Zimmer, deren Lage und Einrichtung so wenig seiner Stellung entsprachen, daß sie, im Verein mit den zurückgesogenen Leben, das er führte, bei seinen Kollegen in den Bereich eines Geiseltals gebracht hatten. Allerdings wußte keiner, daß nicht die Sucht zum Zigarettenrauchen, sondern ein stark ausgedrehter Wildesau, den ersten, kaum dreißigjährigen Mann zu solcher Lebensweise zwang.

(Fortsetzung folgt.)

Bestbewährte gesunde und magen-freimittel für Kinder. **KufeKe** Nahrung für schwächliche in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Ziehung schon 24. u. 25. Mai

Frankfurter LOTTERIE

zu Gunsten des Deutschen Fliegerbundes

3169 Gewinne im Gesamtwert von Mark:
60 000
20 000
10 000

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend. 10 M. Preis u. Liste 25 Pf. extra.

Louis Hederich | H. C. Kröger
Frankfurta.M., Fahrergasse 148. Berlin W 8, Friedrichstrasse 192a

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Wiesbaden bei: Carl Cassel, Kirchgasse 54; Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4. IZ 1724

Jedem Original-Paket von

Hohenlohe
Tapioca

falschmeckend,
leicht verdaulich.

liegt ein
wertvoller Gutschein
bei!

H. 126

Ein Waggon = 20 Dänische Mast-Rinder

ist wieder eingetroffen und kommt heute und die folgenden Tage zum Verkauf:

In Rindfleisch 66 Pf.
Sackfleisch 66 "
Würstchen, 2 Stück 25 "

35750 Wiesbadener Fleisch-Zentrale, Rheinstraße, Ecke Moritzstr.

Massenauflagen

von Preislisten, Prospekten, Versammlungs-Berichten werden in Rotationsdruck rasch und sauber hergestellt in der

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Elektr. Betrieb, 2 Rotationsmaschinen, 3 Setzmaschinen, 2 Schnellpressen. 2723

Rotti-Bouillon-Würfel

5 Stück



20 Pfg.

einzelne Würfel 5 Pfg. sind für jede Küche unentbehrlich!

H. 143

Houssay u. Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H. München.

Auf Kredit!
Zu Pfingsten!
Herren- und Knaben-Anzüge
in reicher Auswahl.

Damen-Kostüme, Jackette,
Blusen und Röcke.
Manufakturwaren jeder Art.

Möbel!

für 1 Zimmer Aus. 10 M.
für 2 Zimmer Aus. 20 M.
für 3 Zimmer Aus. 25 M.
für 4 Zimmer Aus. 40 M.
usw. — Ferner

einzelne Ersatzteile, Abz. v. 1 Mk. an

Kinder- und Sportwagen
Anzahlung von 5 M. an.

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 0,35. Höchste Fabrikationsqualität, mit dreifacher mechan. Sicherung. Auf Wunsch 6 Tage zur Auslieferung ohne Kanzleiwehr. Original-Fabrikpreis Mk. 36,— bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag. Bestellnr. 3.— Mark

KÖHLER & CO
BRESLAU 5, Postfach 483

Über 500 000 Stück verkauft!

Keine Ziehungsverlegung!
Morgen Ziehung der
Grossen Darmstädter Schlossfreiheits-Geldlotterie V. Reihe

Für nur 1 Mark

20 000

Mark bar ohne jeden Abzug zu gewinnen.

Lose à 1 Mk., 11 Stück Mk. 10.— sind hier zu haben bei: Carl Cassel, Kirchgasse 54, Marktstr. 10, Langgasse 39, R. Stassen, Bahnhofstr. 4, J. Stassen, Kirchgasse 51, Bernh. Cratz, Otto Hasse, B. Gross, Marktstr. 8, J. Renner, Taunusstr. 47, 34904

Moderne
Schuhwaren

finden Sie bei guten Qualitäten und billigen Preisen im

Schuhhaus W. Ernst
Marktstrasse 23.

Trauringe in jedem Feingehalt
Matt- u. Glanz-Gold.
Verkauf streng reicht nach Gewicht
W. Sauerland, Schulgasse 7.

Nassauer Leben.

Ebbes von unserm Stammtisch.

Birreche: Also so sieht es aus, Schorsch! Dhu do uss dem Fliederball erum posseinen wie so en algefürte Schwere...
Hannphilipp: Um dhust de Mädcher die Kopf vredre, als ob de die allerreelle abste holt un dodebei peise doch die Spaye zu de Dächer, das...

Schorsch: Na, was dann? Doh ich velichtig blewe müht, weil ihr zwaam spazieren in abschreckende Beispiele seit von Gherottel! Ned Dherche hot sein Plaissche, warum id nich auch?

Birreche: Vor den Dogterriens war och awer sicher kaa Begniege, wie en der Dierarzt uffgehent hat.

Hannphilipp: Bobbel nit! So ebbes nicht doch en Dherartz nit.

Schorsch: Der werd doch so e Dherche id nit bei lewendigem Leib dhot zweweise los.

Birreche: Hot's awwer doch gedhaan un dhu will ich eich vezähle. Kimmst du uss en dherarzt mit ihm Fox zu dem Dherarzt un fragt, ob er deh lieb Siede i me rälos aus de Welt schaffe wolle. Awwer jo mit Chloroform. "Mache mer" hot der Dherarzt gefragt un hot die Hand uffschalle.

Hannphilipp: Um den Fox in Empfang zu nehmen?

Schorsch: Na, um deh Salär einzutreke. Nit so knapp. Erst hot die Frau draa glaawe müht un...

Birreche: Dann sollt ihr "Lieb Hundhe" dena glaawe. Also noch eme riehrende Ab-

schied: die Frau war geriecht wie Kappelmaus un hot Dhräne gesenn wie Gummernkern, is der Dotter mit dem Hundhe verschwunne. Gleicht druss is er widdor komme un hot den Hundetod aangemeld. Wie die Frau dann die Treppen runnen geht un dodebei vor Abschiedsschmerz Roy un Worschett kennt, do heert se uss amol ihrn Fox aus dem Keller eruff wimmern. "Et was is denn mit mein Foxche," denkt se un geht in den Keller ennen. Immer deitlich heert se deh lieb Hundebiechke jaunern; sie geht dem Scholl nooch un uss amol steht se stark un sprachlos: ihr Hundhe bentt an de Wand in eine Hooke richtig uffgeschnipt. Do hot sich die Frau des Herz im Leib erum gedreht. Aans, zwaam, drei hat se ihr lieb Viechke abgeschnitte, hot's uss de Schok genumme un so lang gestreichelt, bis es widdor geschnappt hot. Dann awwer...

Hannphilipp: Wir wie haan?

Schorsch: Odder uss die Polizei?

Birreche: Na, enns zu dem Wiedholster un der is wahrhaftig nit gestreichelt worn. So en Schinder!

Hannphilipp: Psi! Deinell! Doh duh jo kaan Christ un kaan Mann.

Schorsch: Wie heet der Mann?

Birreche: Ja, so heet er!

Hannphilipp: Ah! Om! Ur die Polizei?

Schorsch: Die schreibt die Zeit uss, die kaa Hundemark for ihr Viechke laast hawwe.

Hannphilipp: Doh muh die Hund nach hawwe, gerade so gut, als wie de Wiesbadener uss Himmel sahlt sein Ausflug un seine Landpartie.

Birreche: Ja, so e Landpartie, deh is e Begniege.

So Waldpartie is prächtig,

So e Fährthe wunnertheen,

Bauh de Badde ganz bedächtig

Haamwörts nit mehr grad kann geh'n. Duh de Friz, deh beeje Luber, Schoppe giebt noch owwe druss... Un die Olga sägt: "Mein Bruder liegt sich deßhalb doch nit uss!"

* * *

Un de Schorsch, gar sig un munner, Reift dem Liesche schwer die Kur. Dann sein Herzsch brennt wie Zunder, Awwer's Liesche lächelt nur. Dhun uss amol sich umschlinge, Witte in dem dichte Orien. Dann er will en Kuh erzwinge... Baff dich, sterze se do hin.

* * *

Un de Schorsch dhut do kreische:

"Badde guc, die häage sich;

Dhu mer mol en Stede reiche,

Idh deh dann nit schterlich?"

Doch de Badde, nit verschrecke,

Lägt in Ruh' sein alte Stede,

Un er bleibt gana still nach hode:

Was sich liebt, deh dhut sich neide.

* * *

Autsch! Do dhut e ahnerlich heule,

Un die Anna rieft: "Mein Hut hot jo hunneri tiefe Beule!"

Sagt de Schorsch: "Halt nor die Schnut;

Dann mer sieht jo auch die Finger

Uff deim Buckel afferat;

Ei, deh sein jo scheene Dinger,

Gell, die sein von deim Soldat?"

* * *

So marschiert mer wohl zwaam Stunde,

Bis mer hot deh Ziel erreicht.

Sagt sich dann im "lühlen Grunde" ganz in Schwiz un ussigewicht. Un de Gretche, uss die Eier hockt sich deh; die gehé Soos lääst de Mutter uf de Schleier un dem Schorsch uss die Hos.

* * *

In de Wertschaft dhut mer sehe Bis die Mutter stellt die Froog: "Badde, wer soll dann deh bleche?" Jährl' emol die Schoppe nooch." Do deh Friz, was for Zide, Betermordia freischt es laut, Wie sich's wollt' e bische bücke Biel es in die Puddelkant.

* * *

Dann de Badde dhut herapre, Zählt schnell die Monete hin Un mer möcht sich uss die Kappe Satt, doch nit mit munterm Sinn. Nor de Karl liest deh Marliche In de Kichedunkel Nacht... Sägt de Batter: "So e Partieke Idh doch werkelich e Pracht!"

* * *

Hannphilipp: Wenn die Bettelmacher nor die Sunneheib recht blank geputzt eraus hense, dann werd morjends in aller Frisch' schun ausgeridit.

Schorsch: Um die Aronswörzel ze luch.

Birreche: Odder de Platz, wo deh neie Kaisersthof hin soll, dann hawme misse mer aands. Es fehle nor noch die Monete. Christian, hol die Baue! Gure!!!

Rotua.

226. Königl. Preuß. Glasslotterie.

5. Klasse. 3. Siebungstag. 13. Mai 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Die Gewinne über 240 Kr. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewicht. H. St.-K. f. S.) (Nachdruck verboten.)

200000 213 208 21 66 482 596 610 80 720 (500) 861 985

10101 200 228 40 559 628 38 41 49 73 200 869 912 10121

82094 (500) 164 440 603 6 (500) 48 789 931 200 10 810 22

419 539 600 (500) 161 781 669 (500) 9 0457 144 341 65 491

506 24 649 69 781 662 89 950 200 288 597 662 783 96 47 457

98039 720 801 97 940 67030 (500) 69 131 387 631

37 870 260 98 80 81 319 68 85 80 73 647 778 803

80 (500) 88 997 69 781 662 85 80 73 647 778 803

100000 201 208 21 66 482 596 610 80 720 (500) 861 985

10101 200 228 40 559 628 38 41 49 73 200 869 912 10121

82094 (500) 164 440 603 6 (500) 48 789 931 200 10 810 22

419 539 600 (500) 161 781 669 (500) 9 0457 144 341 65 491

506 24 649 69 781 662 89 950 200 288 597 662 783 96 47 457

98039 720 801 97 940 67030 (500) 69 131 387 631

37 870 260 98 80 81 319 68 85 80 73 647 778 803

80 (500) 88 997 69 781 662 85 80 73 647 778 803

100000 201 208 21 66 482 596 610 80 720 (500) 861 985

10101 200 228 40 559 628 38 41 49 73 200 869 912 10121

82094 (500) 164 440 603 6 (500) 48 789 931 200 10 810 22

419 539 600 (500) 161 781 669 (500) 9 0457 144 341 65 491

506 24 649 69 781 662 89 950 200 288 597 662 783 96 47 457

98039 720 801 97 940 67030 (500) 69 131 387 631

37 870 260 98 80 81 319 68 85 80 73 647 778 803

80 (500) 88 997 69 781 662 85 80 73 647 778 803

100000 201 208 21 66 482 596 610 80 720 (500) 861 985

10101 200 228 40 559 628 38 41 49 73 200 869 912 10121

82094 (500) 164 440 603 6 (500) 48 789 931 200 10 810 22

419 539 600 (500) 161 781 669 (500) 9 0457 144 341 65 491

506 24 649 69 781 662 89 950 200 288 597 662 783 96 47 457

98039 720 801 97 940 67030 (500) 69 131 387 631

37 870 260 98 80 81 319 68 85 80 73 647 778 803

80 (500) 88 997 69 781 662 85 80 73 647 778 803

100000 201 208 21 66 482 596 610 80 720 (500) 861 985

10101 200 228 40 559 628 38 41 49 73 200 869 912 10121

82094 (500) 164 440 603 6 (500) 48 789 931 200 10 810 22

419 539 600 (500) 161 781 669 (500) 9 0457 144 341 65 491

506 24 649 69 781 662 89 950 200 288 597 662 783 96 47 457

98039 720 801 97 940 67030 (500) 69 131 387 631

37 870 260 98 80 81 319 68 85 80 73 647 778 803

80 (500) 88 997 69 781 662 85 80 73 647 778 803

100000 201 208 21 66 482 596 610 80 720 (500) 861 985

10101 200 228 40 559 628 38 41 49 73 200 869 912 10121

82094 (500) 164 440 603 6 (500) 48 789 931 200 10 810 22

419 539 600 (500) 161 781 669 (500) 9 0457 144 341 65 491

506 24 649 69 781 662 89 950 200 288 597 662 783 96 47 457

98039 720 801 97 940 67030

Diese Woche: Extra billige Angebote.

Damen - Konfektion.

Kostüm-Röcke aus Stoffen engl. Art	5 ²⁵
Kostüm-Röcke, einfarbig od. gemusterte Stoffe, flotte, füssefreie Form	6 ⁷⁵
Kostüm-Röcke in allen Modefarben, schick verarbeitet	8 ⁷⁵
Musselin-Bluse verschiedenef. Tupfen, mit weissem Stickereikragen	4 ²⁵

Batist-Bluse mit Stickerei-Passe	1 ⁷⁵
Batist-Bluse mit Tulipasse und Stickerei-Einsätzen verziert	2 ²⁵
Batist-Bluse reich verziert mit Valencienne-Stickerei und imit. Klöppelsins.	4 ²⁵
Stickerei-Bluse hochmodern und schick verarbeitet	5 ⁵⁰

Jacken-Kostüme in Stoffen engl. Charakters	25 ⁰⁰
Jacken-Kostüme einfarbig und gem. Stoffe, la. Verarbeitung, tadeloser Sitz	35 ⁰⁰
Jacken-Kostüme aparte Neuheiten, elegante Ausführung	42 ⁵⁰
Musselin-Bluse mod. Tupfen u. Streif., mit farb. Stoffbesatz und Spachtelkr.	5 ⁵⁰

4 Serien Damen - Wäsche

Serie I

Damenhemden mit Achtschluss und gestickter Pass	jedes Stück
Beinkleider elegant garniert, Kniefasson	
Sommer-Nachtjacken mit Umlegekragen und Langzettel	
Unterhosen mit reicher Stickerei- oder Spitzen-Garnierung, verschiedens Dessins	1.25

Serie III

Fantasia-Damenhemden mit eleganter reicher Stickerei	jedes Stück
Kniebeinkleider Prima Reinforce, mit elegantem Stickerei-Einsatz	
Sommer-Nachtjacken mit Stickerei und Umlegekragen	
Unterhosen Prima Reinforce mit Stickerei-Spitzen-Garnierung und Banddurchzug	2.45

äusserst vorteilhaft.

Serie II

Taghemden la Hemdentuch, Schalpasse mit reicher Stickerei o. gestickt, jedes Stück	
Madeirapasse mit Patentlangniette	
Damen-Beinkleider, Knie- oder Bundfasson, mit elegantem breitem Stickerei-Ein- und Ansatz	
Damen-Nachtjacken m. reicher Stickerei-Garnierung u. Umlegekragen	1.95

Unterhosen Reformfassons in sehr aparten Dessins, mit Banddurchzug	
Fantasia-Damenhemden mit handgestickter Passe	jedes Stück
Kniebeinkleider mit hocheleganter Stickerei und Säumchen	
Sommer-Nachtjacken, Prima Damast mit eleganter breiter Stickerei und Umlegekragen	3.45

Serie IV

Damen-Nachthemden mit breiter eleganter Stickerei u. vierockigem Halsausschnitt oder Umlegekragen	
Posten Schlafläden	
einfarbig mit Borde, extra schwere Qualität, volle Grösse	Stück 5.45, 4 ²⁵
Posten Steppdecken	
Satin, einseitig mit Trikotfutter	Stück 4.75, 3 ⁷⁵
Posten imit. Perser-Teppiche	
doppelseitig	5 ²⁵ 8 ⁹⁰
Posten Läufer-Reste und Abschnitte	besonders billig.

Gardinen, Teppiche, Decken

Abgepasste Gardinen, nur bewährte Qualitäten:

Serie 1	4 ²⁵	Serie 2	5 ⁷⁵	Serie 3	7 ²⁵	Serie 4	9 ⁵⁰
Fenster = 2 Flügel		Fenster = 2 Flügel		Fenster = 2 Flügel		Fenster = 2 Flügel	
1 Posten Linoleum-Teppiche „Inland“ Muster durch u. durch, moderne Dessins, ca. 200×275	17 ²⁵						
1 Posten Linoleum, 2 Meter breit bedruckt, verschiedenes Muster	2 ⁷⁰						
1 Posten Haargarn-Teppiche moderne Zeichnungen, besonders dauerhafte Qualität	19 ⁷⁵	27 ⁰⁰	32 ⁷⁵				
Tischdecken, Kochelleinen moderne Ausführungen	11 ²⁵	9 ⁷⁵	7 ⁵⁰	5 ⁴⁵			

Warenhaus Julius Bormass

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-4 u. 8-9 Uhr. Tel. No. 573/574. (Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:	
5 Kärrner,	
5 Dampfdöller,	
1 Feuerlöscher u. ausw.	
2. Büroarbeiter, i. Büro,	
1 ka. Kellner i. Hotel u. Keller,	
2 Tischwirker,	
15 ka. Schneider auf Höhe,	
2 ka. Schuhleinen,	
Hand-Personal:	
14 (ka) Alleinhändler,	
4 (ka) Handmädchen,	
8 (ka) Köchinnen,	
Geh. und Schafftwirtschafts-Personal:	
Oberkellner für Hotel im Saar-	
Große Aus. Restaurantkellner für hier und auss.	
Schaffellner für Kaufheim.	
Schaffellner, Bad. Ems. Dom- küche.	
Rüdenhofs für Restaurant	
A 150-200,-	
Junge Köche zu 50, 65, 75 M. Gehalt.	
Kaufm. Angest. hier u. ausw.	
Gutsverwalter hier u. ausw.	

Weibl. Personal:	
Sekretärinnen: 5 für Wiesbaden;	
Weiseunäherinnen: 7 für Wiesbaden;	
Schneiderinnen: 1 für Wiesbaden;	
Gebäckstullen: 2 für Wiesbaden;	
Schlosser: 2 für Saargewölbe;	
Wollindustrieblößer: 2 f. Weiber;	
Mechaniker: 1 für Limburg, 1 Konditor, 1 Dördholzhausen;	
Schuhmacher: 1 für Wiesbaden;	
Kaufleute: 8 für Wiesbaden;	
Konditor: 1 für Wiesbaden;	
Posten Schlafläden	
einfarbig mit Borde, extra schwere Qualität, volle Grösse	Stück 5.45, 4 ²⁵
Posten Steppdecken	
Satin, einseitig mit Trikotfutter	Stück 4.75, 3 ⁷⁵
Posten imit. Perser-Teppiche	
doppelseitig	5 ²⁵ 8 ⁹⁰
Posten Läufer-Reste und Abschnitte	besonders billig.

Friseuren: 1 für Wiesbaden;	
Bettläuferinnen: 3 für Wiesbaden;	
Nachthemdchen: 1 für Wiesbaden;	
Posten Schlafläden	
einfarbig mit Borde, extra schwere Qualität, volle Grösse	Stück 5.45, 4 ²⁵
Posten Steppdecken	
Satin, einseitig mit Trikotfutter	Stück 4.75, 3 ⁷⁵
Posten imit. Perser-Teppiche	
doppelseitig	5 ²⁵ 8 ⁹⁰
Posten Läufer-Reste und Abschnitte	besonders billig.

50 Mark Wagenlohn od. 50-60% Provision	
Provision erhält jeder, der den Verkauf meines weiterenbekannten Schilder und Waren übernimmt, darunter diese Neuerungen und Konkurrenzlos Wagenlohn. Ich erbringe die Preise durch Originalabteilungen, das viele meiner Betreiber, wo die Waren bis jetzt eingeführt waren, mehr als 50 Mark pro Tag verdienten. Kauflohn ist am Beginnen. Auskunft gratis. Werbung wird als Kauflohn sow. auch als Nebenlohnheit übertragen. Anfrage o. Postkarte genügt. 0.177 - Hildesheim	
Post Gebach im Westerwald.	
Bäder-Lehrlinie	
sel. gen. sofortige Berg. 35868 Anton Schäffl. Wörthl. 3.	

Verdienen	ger. als 20
ger. so schreibt. Sie sol. Berg. im	
Haup. 1-3 Std. tägl. Keine Reise- kosten. Gratis-Ausfl. Dr. G. Weiss- brod & Co. Berlin 58/521. 3.116	
Reisen	

Zu vermieten.**Wohnungen.****4 Zimmer.**

Mietwohnung, 36, 4-Zim.-Wohn., mit Zubeh., 1. Stock, Wöhle, Ferterre rechts, 53159

Mietwohnung, 13, 1. 4-Zim.-Wohn., mit Mietwohnung, 2. 1. o. 1. Juli, 53100

3 Zimmer.

Mietwohnung, 19, 3-Zim. u. R. m. Sub. f. o. d. s. v. m. Röh. pt. 35018

Mietwohnung, 17, nur Wöhle, schöne 3-Zimmer-Wohn., bill. s. verm. Röh. dat. b. Wöhle, 35015

Mietwohnung, 18, 1. schöne gr. 3-Zim.-Wohn. m. reich. Zubeh. s. verm. Röh. dat. bei Jendroth, 35015

2 Zimmer.

Mietwohnung, 6, 2. o. 2. Sch. gr. 3-Zim. u. Küche m. Gas, 22 M. mon. sofort zu verm. 35263

Mietwohnung, 17, nur Wöhle, schöne 3-Zimmer-Wohn., bill. s. verm. Röh. dat. b. Wöhle, 35015

Cranzstr. 24, 2. Dach, 2-Zim. 2. 1. Juni zu vermiet. 35005

Siedlung, 5, Hoh. Mont. - Wohn. 2-Zim. Küche u. Zubeh. im Hoh. g. gl. o. spät. s. v. m. 35037

Siedlungshausstr. 41, 2 Zimmer-Wohn. i. Mittelb. s. verm. 34172

Siedlungshausstr. 42, Hoh. Wöhle, 2-Zim. Küche u. Kell. auf 1. Röh. s. v. m. Röh. pt. 35090

1 Zimmer.

Siedlung, 5, Hoh. Mans. u. Küche auf 1. o. ob. spät. s. verm. 34982

Läden

Ein Laden m. Wohn. a. 1. Juli s. v. m. Röh. Hoh. 46, 1. r. 35006

Möbl. Zimmer

Möbel, 60, 1. St. r., fein möbl. Zimmer billig zu verm. 35006

Möbelstr. 50, Hoh. 2. r. möbl. R. 4 St. mit Kaffee. 3818

Möbelstr. 18, möbl. Zimmer zu vermieten. Röh. bei Siedlungshausstr. 1. 2848

Siedlungstr. 42, v. möbl. R. 35043

Siedlungstr. 50, v. Schlafstelle 1 St. möbliert. 35744

Siedlung, 9, v. m. 3. s. v. 35051

Siedlung, 52, v. Kaffee Logis. 35819

Siedlung, 64, H. 2. m. 3. s. v. 35793

Siedlung, 8, 2. Stock links, gut möbl. Zimmer. 35724

Zu verkaufen.**Immobilien.****Diverse.****Gutes Arbeitspferd**

billig zu verkaufen 8770
Kerstorf, 46, Kohlenhandl.

2 Prima

Wagen-Pferde
Nettes Gespann, hervor. Gänger, 7 bis 8 Jahre alt, zu verkaufen. Röh. in d. Exp. d. Bl. 35506

Echte Schön

ewigen Klee,
ca. 300 Röh. ebenso das
Wiesengras,

ca. 850 Röh. sofort zu verkaufen.
Anzusehen u. näh. auf Siegeln
Sinnesthob. oberhalb des Dob-
heimer Bahnhofes. 35706

Gaslamp.

Gashoch, Gasloch, Glühlamp.
Wadewannen, Leinen u. other. bill.
Hoch. Kräfte, Wellstr. 10. 35764

Gut näh.

Röhmalchine, schöne
Standuhr etc. bill. umständen
v. pl. Werderstr. 3, 1. r. 35263

Schre

aus Röhmalchine (Gas-
ranteil) billig zu verf. 35732

Nomir.

2. 1. Etage r. 35748

Fahrrad m. Trop.

Trop. bill. zu verkaufen. Siedlungstr. 5, Hoh. v. r. 35816

Gut erhalten

Kosten-
lieferungswagen
(Einspanner)

billig zu verkaufen.

Anzusehen Adlerstr. 57
bei Kürbhalter Reichel.

35131**Gut erhalten**

Kinderwagen zu verf. auch
zu verl. Bleichstr. 40. 35820

Sitz- und Liegewagen

billig zu verkaufen. 35730

Marktstr. 23, 2. r.**Gut erhalten**

Kinderwagen zu verf. Bleichstr. 10, 1. L. 35828

Ein gebr.

Kinderwagen zu verkaufen. Hellmundstr. 16, Hoh. 1. St.

Sitz- u. Liegewagen

G. R. 5 Mt. zu verkaufen. Baldstraße 30, part. 1. 35822

Gut erhalten

Brot aus Mehl, mit Sizellentrichung Naturholz sof. a. lauf. gesucht. Off. am. Nr. 354 an die Exp. dieses Blattes. 35788

Neu.

leicht. Brot bill. zu ver-
kaufen. Frankfurterstr. 7. 35720

Gut neu.

Kinderkarren, Tape-
zierseiderkarren bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Gut neu.

Kinderwagen bill. zu ver-
kaufen. Herrenmühlgasse 5. 35056

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 14. Mai, Abonnement D, Anfang 7 Uhr:	Madame Butterflö.
Japanische Tragödie in 3 Akten. Nach J. Long und D. Velasco von L. Illica und G. Giacosa. Deutlich von A. Brüggemann.	Wolfs von Giacomo Puccini.
Cho-San, genannt Butterflö	Frau Hans-Goepfle
F. B. Sinfonie, St. in d. Marine d. H. S. A.	Herr Seidler
Kate Sinfonie	Frau Doppelbauer
Sharples, Konsul der Vereinigten Staaten	Herr Schüll
in Nagasaki	Frau de Beume
Goro, Raldo	Frau Krämer
Suguri, Diennerin Butterflö	Herr Rehkopf
Der Fürst Hamadory	Herr Edard
Der Onkel Bonze	Herr Schmidt
Der Onkel Butters	Herr Schwarz
Die Mutter Butterflö	Herr Ulrich
Die Tante	Herr Schneider
Die Tochter	Herr Becker
Der Kaiserliche Kommissar	Herr Kerling
Der Standesbeamte	Herr Reumann
Das Kind „Kummer“	Auguste Reumann
Ferdwände, Freunde n. Freindinnen Butterflö: Dienner, Nagasaki.	
Im unserer Zeit. — Ende 9.30 Uhr.	

Mittwoch, den 15.: "Der Barbier von Sevilla". Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, den 16.: "Renaissance". Anfang 7.30 Uhr.
Freitag, den 17.: "Oberon". Anfang 7.30 Uhr.
Samstag, den 18.: "Der Verchwender". Anfang 7.30 Uhr.
Sonntag, den 19.: "Der Freischütz". Anfang 7.30 Uhr.
Montag, den 20.: "Samson und Dalila". Anfang 7.30 Uhr.
Dienstag, den 21.: "Bar und Zimmermann". Anfang 7.30 Uhr.
Mittwoch, den 22.: "Armide". Anfang 7.30 Uhr.
Donnerstag, den 23.: "Hutarenfeier". Anfang 7.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 14. Mai, abends 7 Uhr:	Reueit!
Reueit!	Die fünf Frankfurter.
Reueit!	Reueit!
Lustspiel in 3 Akten von Carl Ridter. Spielleiter: Dr. Herm. Rauch.	Stoffe Schenk
Die alte Frau Gudula	Ernst Bertram
Anlein	Theo Lissner
Rathau	Georg Küller
Salomon	Walter Taub
Carl	Rudolf Bartef
Jakob	(siehe Göbne)
Charlotte, Salomons Tochter	Stella Richter
Gustav, Sohn vom Kaufmann	Kurt Keller-Nehrl
Blaeserl, Gritto von Morris, sein Diener	Heribert Nelleßräder
Prinzessin Sophie, dessen Tochter	Klara Horsten
Würst von Klausbal-Mauro	Eduard Wiltzen-Schönenau
Die Büttlin	Theobald Pöhl
Graf Leopold, Hofmarkherr	Heinrich Doder
Franz von St. Georges	Käthe Auf
Baron Seubers	Carl Winter
Der Domherr	Theo Minck
Robinettsrat Alsel	Nicolaus Bauer
Der Hammerdienst des Personals	Emil Reuter
Hofmaler Boel	Willi Schäfer
Rosa	Kinna Rose
Zischen	Elisabeth Möblinger
(im Hause der Frau Gudula)	
Das Stück spielt im Jahre 1822. — Der erste und letzte Akt in einem Hause in der Bubensalle in Frankfurt, der zweite Akt im Schloss des Herzogs Gustav.	
Ende nach 9 Uhr.	

Mittwoch, den 15.: "Die Lokalbahn". 1. Klasse.
Donnerstag, den 16.: "Die fünf Frankfurter".

Freitag, den 17.: "Papa".

Samstag, den 18.: "Die Damen des Regiments".

Operetten-Theater.

Direktion: Max A. Heller und Paul Weimer.

Dienstag, 14.: "Die feurige Suzanne".	
Mittwoch, 15.: "Barlett No. 10".	
Donnerstag, 16.: "Der Vogelhändler".	
Freitag, 17.: "Der Idole Bauer".	
Samstag, 18.: "Die gründliche Hochzeitstreise".	
Sonntag, 19.: "Die gesuchte Hochzeitstreise".	

Preise der Plätze: Proscenium-Zone M. 4.10. — Fremdenloge M. 3.10. — Orchesterloge M. 3.10. — Seitenbalcon M. 2.80. — 1. Parterre M. 2.80. — Promenay M. 2.10. — 2. Parterre M. 1.60. — 3. Parterre M. 1. — einheitlich Programm. Dubens u. Kino und zwanziger letzten ermäßigt.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Dienstag, den 14. Mai:	
Der Hund von Basserville (Fortsetzung von "Sherlock Holmes").	
Schauspiel in 4 Akten von Ferdinand Bonn. Spielleiter: Emil Römer.	
Lord Walter Basserville	Ottoman Bloß
Argyll, Naturforscher	Adolf Willmann
Miss Aramis, seine Schwester	Clotilde Gutten
Buchs, Gutsbesitzer	Emil Römer
Dr. Brown, Arzt	Karl Bergschweiger
Sherlock Holmes, Detektiv	Ernst Grossmann
Horbs, sein Freund, Musiker	Karl Graetz
Inspektor Knopf	Max Ludwig
Inspektor Smallweed	Heinz Berlin
Robin, Hanshauptmeister auf Schloss Basserville	Ferdinand Voigt
Miss Robin, seine Frau	Illa Möller
Ein Straßenlebensfrage	Jilla Martini
Eine junge Bäuerin	Margarete Hamm
Ein junger Bauer	Rudolf Seelbach
Dienst des Vords. — Landdeutme. — Ort der Handlung: Schottisches Hochland. — Seit: Gegenwart. — 1. und 2. Akt: Schloss Basserville. 3. Akt: Argylls Haus. 4. Auf dem Dach.	
Ende 10.30 Uhr.	

Mittwoch, den 15., Donnerstag, den 16.: "Der Hund von Basserville".

Freitag, den 17.: "Die Angst". Hierauf: "Alt-Wien".

Samstag, den 18.: "Aus Mangel an Beweisen".

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Dienstag, 14.: "La Bohème".

Mittwoch, 15.: "Fränkische Freuden".

Donnerstag, 16., Freitag, 17., Samstag, 18., Sonntag, 19.: "Das alte Spiel von Ledermann".

Schauspielhaus Frankfurt.

Dienstag, 14.: "Der Herr Hofrat". (Der Krampus).

Mittwoch, 15.: "Anton-Syphilis".

Donnerstag, 16.: "Schöne Frauen".

Freitag, 17.: "Elektra". Vorber. "Der Tartuffe".

Samstag, 18.: "Doctor Klaus".

Sonntag, 19.: "Alte Heidelberg".

Montag, 20.: "Der Herr Hofrat". (Der Krampus).

Dienstag, 21., zum ersten Male: "Prophet Percival".

Mittwoch, 22., zum zweiten Male: "Prophet Percival".

Großes Hof- und National-Theater Wounheim.

Dienstag, 14., mittl. Preise: "Der Evangelist". Anf. 7 Uhr.

Mittwoch, 15., II. Pr., zum 1. Mal: "Das weite Land". Anf. 7 Uhr.

Donnerstag, 16., hohe Pr.: "Hoffmanns Erzählungen". Anf. 7 Uhr.

Freitag, 17., II. Pr.: "Empedocles Bagabundus". Anf. 7 Uhr.

Samstag, 18., auf. Ab., ermäß. Pr.: "Wilhelm Tell". Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 19., vor. 11.15 Uhr: "Matrosen". Beethoven. Abends:

7 Uhr, zum 1. Male: "Es war einmal".

Im neuen Theater.

Donnerstag, 16., Sonntag, 19.: "Die fünf Frankfurter". Anf. 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 15. Mai,

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wembeuer.

1. Ungarisches Lustspiel-Ouvertüre

Károly-Béla

2. Loreley - Paraphrase

P. Neswadba

3. Coppelia - Walzer Fr. Oppeler

4. Kleine Serenade A. Grünfeldt

5. Potpourri a. d. Op. "Carmen"

G. Bizet

6. Ins Feld, Marsch J. Stasny.

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. "Morgane"

B. Schoiz

2. Larghetto G. F. Händel

3. Fantasie aus der Oper "Der

Bajazzo" R. Leoncavallo

4. Walzer aus der Oper "Der

Graf von Luxemburg"

F. Lehár

5. Vorspiel zum V. Akt aus der

Oper "König Manfred"

C. Reinecke

6. Ouverture zur Oper "Telli"

G. Rossini

7. Fantasie aus der Op. "Tannhäuser"

R. Wagner

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

(nur bei geeigneter Witterung

im Kurgarten).

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. "Euryanthe"

C. M. v. Weber

2. Matrosenchor aus der Oper

"Der fliegende Holländer"

R. Wagner

3. Méditation J. S. Bach-Gounod

4. Finale aus der Oper "Die

Jüdin" F. Halevy

5. Eine Singespel - Ouverture

op. 17 Ed. Istel

6. Polonaise aus d. Op. "Eugen

Onegin" P. Tschaikowsky

7. Fantasie aus der Oper "Die

Favoritin" G. Donizetti

Abends